



GENERALRAT WÜNNEWIL-FLAMATT

Protokoll

**zur 16. Generalratssitzung vom Mittwoch, 21. Mai 2025,
20:00 bis 22:40 Uhr in der Aula Primarschule Flamatt**

Anwesende Generalräte / Generalrätinnen:	Die Mitte: Binz Ursula, Boschung Bruno, Gobet Karl, Lorch Therese, Nonga Mbog Diane, Riedo Dane, Schafer Daniel, Zihlmann Christian SP/Grüne: Büttikofer Rolf, Köstli Kornel, Meier Urs, Schafer Aissami Barbara, Schneuwly Sonja, Schöpfer Josef, Vonlanthen Michelle, Zosso Vonlanthen Jacqueline ML-CSP: Boschung Roland, Gabriel Michel, Schafer Georg, Sturny Daniel, Weber Jürg FDP: Brülhart Anita, Brülhart Mario, Forster Elias, Freiburghaus Thomas, Giot Daniel, Käser Michael, Personeni Ralph, Santovito Roberto, Schmid Manuela, Tassone-Mantellini Donata, Wüthrich Maria Anna, Zingg Sarah JFL: Andrey Simon, Baumeler Lea, Brülhart Stefan, Durret Jan, Gobet Claudio, Schneuwly Julian, Spicher Fabienne
Total: 45	SVP: Heimann Fritz, Herren Heinz, Messerli Erich, Schmid Martina, Wiget Verena
Gemeinderäte / Gemeinderätinnen:	Bigler Martin (SVP), Fasel Judith (die Mitte), Freiburghaus Andreas (FDP), Grossrieder Erwin (die Mitte), Perler Margrit (SP), Ramaj Burim (FDP), Schneuwly René (SP), Stähli Walter (FDP), Waeber Manuel (FDP)
Abteilungsleiter:	Clerc Jérôme, Marty Serge, Schafer Richard
Sitzungsleiterin:	Lorch Therese (die Mitte)
Stimmzähler / Stimmzählerinnen:	Brülhart Stefan (JFL), Personeni Ralph (FDP), Schafer Georg (ML-CSP), Schöpfer Josef (SP/Grüne)
Vizepräsidentin:	Wiget Verena (SVP)
Protokollführerin:	Rigolet Stephanie, stellvertretende Gemeindeschreiberin
Presse:	Fabian Gobet FN
Entschuldigt:	Achermann Nicolas (SP/Grüne), Gallasz Christine (SP/Grüne), Müller Hugo (FDP), Brügger Lukas (JFL), Schneuwly Valentin (JFL)
Stimmberechtigte am: 21.05.2025:	4'224

(in Gemeindeangelegenheiten)

Traktanden

- 0.11.3.030 Protokolle
- 8 Generalrat Protokolle Periode 2021-2026**
Genehmigung des Protokolls vom 26.02.2025
- 9.30.1.010 Jahresrechnung und -berichte
- 9 Jahresrechnung 2024**
Genehmigung Jahresrechnung 2024
2.1 Erfolgsrechnung
2.2 Investitionsrechnung
- 0.00.0.010 Gemeindeordnung, Reglemente, Verordnungen etc.
- 10 Reglement über die Beiträge für Kinderbetreuungsplätze für Familien der Gemeinde Wünnewil-Flamatt**

Genehmigung Reglement
- 7.20.1.020 Bauakten Leitungen
- 11 Einführung Trennsystem Altschlosstrasse**
Beschlussfassung - Kreditbegehren
- 4.11.8.010 Gesundheitsnetz Sense (Gemeindeverband; siehe auch Spitex und Ambulanz)
- 12 Gesundheitsnetz Sense (Gemeindeverband)**
Gesundheitsvorsorge Sensebezirk: Beschlüsse betreffend Projekt "Eine gemeinsame Trägerschaft für Pflegeheime und Spitex"
- 0.11.4.010 Büro Generalrat allgemein
- 13 Büro Generalrat (GenR)**
Wahl Präsidium des Generalrates für das Geschäftsjahr 2025/26
Wahl Vizepräsidium des Generalrates für das Geschäftsjahr 2025/26
Wahl Stimmenzähler und Ersatz-Stimmenzähler für den Rest der Legislaturperiode
- 0.11.3.020 Botschaften und Akten
- 14 Parlamentarische Vorstösse; Motionen und Postulate (GenR)**
Anträge, Motionen und Postulate
- 0.11.3.010 Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)
- 15 Verschiedenes, Generalratssitzung**
Verschiedenes

0.11.3.030	Protokolle
8	Generalrat Protokolle Periode 2021-2026 Genehmigung des Protokolls vom 26.02.2025

Das noch nicht genehmigte Protokoll der letzten Generalratssitzung vom 26. Februar 2025 liegt in der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf oder kann unter www.wuennewil-flamatt.ch eingesehen werden.

Der Generalrat

- genehmigte das Protokoll der letzten Sitzung des Generalrates vom 11. Dezember 2024.
- genehmigte das Reglement über die kommunale Mehrwertabgabe.
- genehmigte das Reglement über die Unvereinbarkeit zwischen einer Anstellung bei der Gemeinde Wünnewil-Flamatt und dem Einsitz in eine Gemeindebehörde.
- genehmigte einen Nettokredit von Fr. 200'000 für die Beteiligung am Ersatz der Trefferzeiganlage im Schützenhaus Schrötern.
- genehmigte einen Kredit von Fr. 520'000 für die Strassensanierung der Hagnetstrasse.

Antrag:

Das Büro beantragt dem Generalrat:

Das Protokoll der Generalratssitzung vom 26. Februar 2025 zu genehmigen.

Abstimmung:

45	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

Beschluss

Der Generalrat beschliesst:

Das Protokoll der Generalratssitzung vom 26. Februar 2026 anzunehmen.

9.30.1.010	Jahresrechnung und -berichte
9	Jahresrechnung 2024 Genehmigung Jahresrechnung 2024 2.1 Erfolgsrechnung 2.2 Investitionsrechnung

Kommentar:

Für dieses Traktandum wird auf die Jahresrechnung 2024 mit dem HRM2-Reporting und der Broschüre mit den Listen zur Jahresrechnung verwiesen.

Diese Unterlagen können in der Behördenlösung eingesehen oder heruntergeladen werden.

Auf Wunsch können sie in Papierform bei der Gemeindekasse bezogen werden.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

Die Jahresrechnung 2024 bestehend aus der Erfolgsrechnung mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'040'943.58 und der Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von Fr. 2'268'332.77 zu genehmigen.

Kommentar:

Walter Stähli, Gemeinderat Ressort Finanzen, öffentlicher Verkehr, Tourismus, Wirtschaftsförderung, Informatik:

Geschätzte Anwesende

Der Gemeinderat präsentiert für das Jahr 2024 einen negativen Rechnungsabschluss.

Bei einem Aufwand von gut 26.3 Mio. und einem Ertrag von über 25.2 Mio. Franken schliesst die Erfolgsrechnung 2024 mit einem Aufwandüberschuss von gut 1 Mio. Franken ab und liegt rund Fr. 130'000 über dem budgetierten Verlust von Fr. 909'600.

Durch den ausgewiesenen Verlust verringert sich das Eigenkapital (ohne Fonds und Spezialfinanzierungen) per 31.12.2024, auf gut 15.22 Mio.. Mit der jährlichen Entnahme von Fr. 200'000 aus der Aufwertungsreserve weist diese per 31.12.2024 einen Saldo von 1.2 Mio. Franken auf.

Die grössten Differenzen**Verbesserungen gegenüber Budget**

Die Verbesserungen auf der Ertragsseite von Fr. 675'000, sind im Wesentlichen auf die Mehreinnahmen bei den Handänderungssteuern (Fr. +208'000), bei den, Quellensteuern (Fr. +176'000), den Vermögensteuern natürliche Personen Vorjahre (Fr. +137'000) und Vermögenssteuern natürliche Personen 2024 (Fr. +96'000) zurückzuführen. Verbesserungen können wir auch auf der Aufwandseite von gesamthaft Fr. 326'000 verzeichnen. Die tieferen Zinskosten auf Finanzverbindlichkeiten (Fr. 75'000) und der geringere Transferaufwand (Fr. 251'000) beeinflussen das Ergebnis positiv.

Verschlechterungen gegenüber Budget

Dem Total von rund 1 Mio. an Verbesserungen, stehen Verschlechterungen von gut 1.1 Mio. gegenüber. Der Gemeinderat rechnet bei den Gewinnsteuern juristische Personen Vorjahre mit einem Minus von 810'000 gegenüber dem bilanzierten Betrag vor einem Jahr. Die 810'000 sind auf eine Korrektur einer Veranlagung von Fr. 462'000 aus dem Jahre 2021 und auf eine Korrektur einer Schätzung infolge schlechteren Geschäftsgangs eines Unternehmens aus dem Jahre 2023 zurückzuführen. Auch für das Rechnungsjahr 2024 rechnet der Gemeinderat in diesem Bereich mit Mindereinnahmen gegenüber Budget von knapp Fr. 50'000. Ebenfalls deutlich unter Budget liegen die Erbschafts- und Schenkungssteuern, welche mit einem Minus von Fr. 194'000. gegenüber Budget abschliessen. Ebenso liegen die Grundstückgewinnsteuern Fr. 46'000 unter Budget. Unter dem Strich ergibt sich aus den Verbesserungen und Verschlechterungen eine Nettoverschlechterung von Fr. 131'000.

Aufwand Funktionale Gliederung

In dieser Darstellung sehen wir, wo der Aufwand angefallen ist. Auch im Rechnungsjahr 2024 bleibt die Bildung mit 10.15. Mio. Franken oder gut 38% des Gesamtaufwands weitaus der grösste Posten. Der Gesamtaufwand erfährt eine Steigerung gegenüber Vorjahr von gut 1.3 Mio..

Aufwand Sachgruppen

Betrachten wir den Aufwand nach Sachgruppen, also was für Kosten angefallen sind, so dominiert auf dieser Darstellung der Transferaufwand mit über 13.476 Mio. Franken oder gut 51% des Gesamtaufwandes. An zweiter Stelle liegt der Personalaufwand mit 5.6 Mio. Die Zunahme zum Vorjahr ist grösstenteils auf die neue Hauswartstelle und die Familienexterne Betreuung zurückzuführen. Letztere sind Dienstleistungen, die unsere Gemeinde selbst anbietet. In anderen Gemeinden werden diese Leistungen eingekauft und sie sind nicht im Personalaufwand aufgeführt.

Transfer-Aufwand

Die beiden grössten Balken stellen, wie schon in den vergangenen Jahren, die Entschädigungen und Beiträge an Kanton und Konkordate dar, welche zusammen einen Aufwand von knapp 7 Mio. ergeben und rund 52% des Transferaufwandes ausmachen. Die Balken Entschädigungen und Beiträge Gemeinden und Gemeindezweckverbände ergeben zusammen eine Aufwandsumme von gut 5.6 Mio. (42%).

Einkommensteuer nat. Personen

Entwicklung der Einkommensteuer nat. Personen

In Folge der eigenen Steuersenkung und den Steuersenkungen des Kantons haben die Einkommenssteuern natürliche Personen vom 2019 bis 2021 um knapp Fr. 900'000 abgenommen. In den Folgejahren 2022 und 2023 steigen diese wieder an, bleiben aber deutlich unter den budgetierten Werten. Für das Rechnungsjahr 2024 geht der Gemeinderat davon aus, dass der budgetierte Betrag erreicht wird. Damit liegen wir aber nach wie vor leicht unter dem Wert aus dem Jahre 2019.

Die bilanzierten Steuern 2022 dienten als Basis für die Schätzungen der noch 954 ausstehenden Veranlagungen 2023, sowie für die Schätzung der Steuern 2024. Das Ergebnis der Berechnungen hat den Gemeinderat veranlasst, die Einkommenssteuer natürliche Personen 2024 wie budgetiert, mit gut 11.3 Mio. Franken zu bilanzieren.

Gewinnsteuer jur. Personen

Schauen wir uns noch die Entwicklung bei den Gewinnsteuern jur. Personen an.

Die goldenen Zeiten, mit Steuereinnahmen bei den Gewinnsteuern juristische Personen von mehr als 3 Mio., sind mit der Reform der Unternehmenssteuer seit 2020 definitiv vorbei, auch die prophezeite teilweise Erholung ist nicht wirklich eingetroffen. Für 2021 hat der Gemeinderat eine negative Steuerkorrektur von Fr. 462'000 vornehmen müssen, ebenso liegen die Erwartungen 2023 infolge schlechteren Geschäftsganges eines Unternehmens rund Fr. 388'000 unter den Bilanzierten 2023. Die Gesamtverschlechterung von rund Fr. 810'000 trägt wesentlich zum negativen Jahresergebnis 2024 bei. So viel zur Erfolgsrechnung 2024.

Investitionsrechnung

Laufende Investitionen 2024

Für die laufenden Investitionen wurden gesamthaft für über 15.18 Mio. Kredite gesprochen. Per Ende 2024 waren davon gut 4.4 Mio. Franken investiert. Nach heutigem Wissensstand entspricht die Verwendung der Kredite dem Fortschritt des jeweiligen Projekts.

Es bleibt ein Restvolumen an beschlossenen und auszuführenden Investitionen von gut 10.7 Mio. Franken.

Investitionsrechnung 2024

Für das Rechnungsjahr 2024 waren im Budget Nettoinvestitionen von rund 6.9 Mio. Franken vorgesehen.

Bei Ausgaben von gut 5 Mio. und Einnahmen von über 2.7 Mio. ergeben sich Nettoinvestitionen von rund 2.3 Mio.. Dass netto wesentlich weniger investiert wurde als geplant, hat mit dem verzögerten Fortschritt der Projekte zu tun, dabei spielen langwierige Planungs- und Bewilligungsverfahren eine wesentliche Rolle.

Abgeschlossene Investitionen

Im Rechnungsjahr 2024 konnten Investitionen mit einem Gesamtvolumen von rund 1.5 Mio. abgeschlossen werden. Darin enthalten ist OS Tafers – Sanierung Pausenplatz (Fr. 66'744), OS Düdingen – Sanierung Passerelle (Fr. 23'677), OS Plaffeien – Sanierung Mehrzweckhalle (Fr. 140'740) und das gemeindeeigene Projekt Friedhofgebäude Flamatt (Fr. 1'266'775).

Bei Letzteren sind die in Aussicht gestellten Rückvergütungen nicht berücksichtigt.

Selbstfinanzierungsgrad

Mit dem negativen Jahresergebnis von über 1 Mio. und den Netto-Abschreibungen von über 1 Mio. Franken erreichen wir eine Selbstfinanzierung von Fr. 22'000. Die Nettoinvestitionen von 2.26 Mio. abzüglich die Selbstfinanzierung ergibt einen Finanzierungsfehlbetrag von 2.2 Mio. Franken. Die Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestitionen ergibt den Selbstfinanzierungsgrad von 0.97%. (Ein Wert über 100% = Schuldenabbau, unter 100% = Schuldenzunahme). Mittelfristig sollte der Selbstfinanzierungsgrad gegen 100% sein.

Verschuldung pro Kopf

Nach HRM2 rechnet sich die Nettoverschuldung aus dem Fremdkapital abzüglich passivierte Investitionsbeiträge und abzüglich Finanzvermögen, das ergibt Nettoschulden, in unserem Fall von gut 4.1 Mio. dividiert durch die Anzahl Einwohner (per 31.12.2024, 5'825), ergibt die Nettoschulden pro Einwohner von Fr. 707 (Vorjahr von Fr. 327).

Kennzahlen

Im Anhang 10 der Reporting-Broschüre sind die verschiedensten Kennzahlen aufgeführt, wir beschränken uns hier auf die Wichtigsten. Auch wenn die oben aufgeführten Kennzahlen wie Nettoverschuldungskoeffizient, Nettoschulden/Einwohner, Zinsbelastungsanteil, Kapitaldienstanteil und Bruttoverschuldungsanteil positiv bewertet werden können, stehen diesen Kennzahlen gegenüber, die wesentlich schlechtere Werte aufweisen. So bedeutet ein Selbstfinanzierungsgrad von 0.97% eine entsprechende Neuverschuldung, ein Selbstfinanzierungsanteil von 0.09% ist schlecht, was einen geringen finanziellen Handlungsspielraum darstellt und die Investitionen weitgehend nicht aus dem Ertrag finanziert werden können.

Fazit

Geschätzte Anwesende, es wäre verfehlt das negative Ergebnis der Erfolgsrechnung 2024 als Katastrophe zu bezeichnen, wir müssen aber zur Kenntnis nehmen, dass Aufwand und Ertrag nicht mehr im Lot sind und der Finanzplan mit den vorgesehenen Investitionen schlechte Aussichten prognostiziert.

Auch wenn einige Kennzahlen zurzeit noch in Ordnung sind und die finanzielle Ist-Situation stabil ist, gilt es zu berücksichtigen, dass mit der sehr schwachen Selbstfinanzierung und den vorgesehenen Investitionen die momentan tiefe Verschuldung rasch ansteigen und sich die Verschuldungsquote rasant verschlechtern wird.

Massnahmen

Diese negativen Aussichten erfordern entsprechende Massnahmen sowohl bei den Investitionen, als auch in den Bereichen Aufwände und Erträge.

Weiteres Vorgehen

Der Gemeinderat wird sich anlässlich der Klausur im Juni mit diesen Themen befassen und Massnahmen ausarbeiten. Danach werden diese noch vor den Sommerferien in der Arbeitsgruppe Finanzen vorgestellt und diskutiert.

Auch wenn das Rechnungsergebnis 2024 nicht wirklich berauschend ist, vermag das die Arbeit und Leistung unseres Gemeindegassiers / Finanzverwalters Richard Schafer, in keiner Art und Weise zu schmälern. Die Revisionsstelle hob einmal mehr die tadellose und kompetente Buchführung hervor.

Der Gemeinderat weiss die Kontinuität sehr zu schätzen und dankt Richard Schafer und seinem Team für die fortwährend sehr gute Arbeit ganz herzlich.

In diesem Sinne beantragt Ihnen der Gemeinderat, die Jahresrechnung 2024 mit der Erfolgsrechnung und der Investitionsrechnung zu genehmigen.

Besten Dank für die Aufmerksamkeit.

Roland Boschung, Sprecher Finanzkommission

Werte Anwesende

Die Finanzkommission hat die Jahresrechnung 2024 geprüft und ihre Fragen an einer Sitzung mit Gemeinderat Walter Stähli besprochen. Ausserdem sind drei Fiko-Mitglieder bei der Schlussbesprechung mit der externen Revisionsfirma dabei gewesen, an welcher nebst den Vertretern des Gemeinderates auch Richard Schafer anwesend war. Die Revisionsstelle hat nur sehr wenige Punkte bei der Rechnungslegung beanstandet, dies waren alles Punkte mit einer tiefen oder mittleren Priorität. Auch zum internen Kontrollsystem gab es keine Punkte, welche aus Sicht der Revisionsstelle und damit der Fiko erwähnenswert wären. Die Fiko hat dieses erneut sehr positive Urteil der Revisionsstelle erfreut zur Kenntnis genommen und dankt dem Gemeinderat und vor allem der Verwaltung um Richard herzlich für die sehr professionelle Arbeit, welche hier auch von der Revisionsstelle bestätigt wird. Zur Jahresrechnung 2024 hat die Fiko vorgängig Fragen gestellt, welche von Walter Stähli und Richard Schafer, soweit möglich, beantwortet worden sind. An der gemeinsamen Sitzung haben wir zusätzliche Auskünfte erhalten. Inputs der Fiko zu verschiedenen Punkten wurden gemeinsam diskutiert. Zur Budgettreue möchten wir folgendes erwähnen, weil uns das für Sie als Generalräte wichtig erscheint. Es gibt im 2024 mehrere Abweichungen zum Budget, sowohl auf der Ertrags- als auch auf der Aufwand/Kosten-Seite. Die Abweichungen auf der Ertrags- (Einnahmenseite) sind mit der Schwierigkeit der Abschätzung der Steuereinnahmen verständlich resp. es ist für die Finanzabteilung und damit dem Ressortleiter Finanzen im Gemeinderat sehr schwierig resp. unmöglich, im Voraus die Einnahmen korrekt zu budgetieren. Dies gilt für alle Gemeinden gleichermassen. Die Abweichung im 2024 stammt vor allem aus dem Bereich der Ertragssteuern der juristischen Personen, welche aus der Folge von rückwirkenden Veranlagungen haben korrigiert werden müssen. Die Einschätzung, ob es sich bei diesen Korrekturen um eine einmalige Reduktion der Ertragsteuern bei den juristischen Personen handelt, wird für das Budget 2026 wieder vorgenommen werden. Diese Einschätzung der zukünftigen Steuereinnahmen hat wesentlichen Einfluss auf die Budgetierung der Kosten. Der Gemeinderat in der Hauptverantwortung wird sich dazu die notwendigen Gedanken machen müssen. Die Arbeitsgruppe Finanzen und ebenfalls die gesamte Fiko wird mit Interesse verfolgen, welche Massnahmen vom Gemeinderat diesbezüglich an die Hand genommen werden, um in der Zukunft wieder ausgeglichene Jahresrechnungen präsentieren zu können. In der Arbeitsgruppe wurde im letzten Jahr die Prüfung von Kosten und Dienstleistungen dem Gemeinderat empfohlen. Der Budgetprozess 2026 startet bald. Auch auf der Kostenseite gibt es im Jahr 2024 wesentliche Budgetabweichungen, welche per se nicht gut sind und auch der Fiko keine Freude bereitet haben. Wenn wir diese jetzt beim Abschluss diskutieren, sind die Ausgaben längst getätigt und wir können weder als Fiko noch als Generalrat etwas

rückwirkend dagegen tun. Es wäre wünschenswert, wenn der Gemeinderat während dem Jahr proaktiv und, wo dies möglich ist, frühzeitig solche Abweichungen zu verhindern versucht. Im Bericht des Gemeinderates steht, ich zitiere «Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'040'943. Budgetiert war ein Defizit von Fr. 909'600. Anlässlich der Erstellung des Finanzplanes im Herbst 2024 hat der Gemeinderat fürs 2024 mit einem Aufwandüberschuss in der Grössenordnung von 1.08 Mio. Franken gerechnet. Es gibt etliche Konti die besser oder schlechter abschliessen als budgetiert. Auf der Ertragsseite fallen die Mindererträge bei den Gewinnsteuern der juristischen Personen und bei den Erbschafts- und Schenkungssteuern besonders ins Gewicht». Diese Aussage des Gemeinderates in der Broschüre zum Bericht der Jahresrechnung 2024 zeigt, dass der im vergangenen Jahr erstmalige Aufwandüberschuss in dieser Legislatur sich also wiederholt und in etwa verdreifacht worden ist. Die Jahre mit schönen Rechnungsgewinnen gehören definitiv der Vergangenheit an und Reaktionen sind dringend nötig. Die Fiko wiederholt, dass der Gemeinderat dazu die Kostenseite genau analysieren möge. Nebst den Einnahmen und Kosten beeinflussen auch die Investitionen die zukünftigen Jahresrechnungen wesentlich. Zur Investitionsrechnung 2024 kann folgendes gesagt werden. Im Bericht des Gemeinderates steht, ich zitiere: «Die Investitionsrechnung sieht Ausgaben von 5 Mio. und Einnahmen von 2.7 Mio. Franken vor. Dies ergibt Nettoinvestitionen von 2.3 Mio. Franken. Budgetiert waren 8.2 Mio. Franken Ausgaben und 1.3 Mio. Franken Einnahmen respektive Nettoinvestitionen von 6.9 Mio. Franken. Die Differenz zum Budget ist auf Projekte zurückzuführen, die budgetiert waren, aber noch nicht oder nur zum Teil realisiert werden konnten.» Ich verzichte darauf die Projekte erneut zu erwähnen. Das Investitionsprojekt "Sanierung Friedhofgebäude Flamatt" konnte abgeschlossen werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 1'266'775.24, bei einem Kredit von Fr. 1'171'400. Diese Kostenüberschreitung bei einem Generalrat schon umstrittenen Projekt in Bezug auf die Kostenhöhe findet die Fiko nicht gut. Bei den Kennzahlen zeigt der tiefe Selbstfinanzierungsanteil dass die Finanzkraft und der finanzielle Spielraum von Wünnewil-Flamatt tief sind. Der Selbstfinanzierungsanteil gibt an, welcher Anteil des Ertrages für die Finanzierung von neuen Investitionen eingesetzt werden kann. Die Details der Kennzahlen können dem Bericht entnommen werden. Sie widerspiegeln im Wesentlichen einfach, die Tendenz der letzten, vor allem der letzten beiden, Jahre. Offensichtlich ist, dass die Verschuldung der Gemeinde anwachsen wird. Darüber haben wir schon bei der Diskussion über das Budget 2024 und 2025 gesprochen. Auch dazu sollten in den nächsten Monaten mögliche Massnahmen diskutiert und Lösungen gefunden werden. Wir haben hier und gegenüber dem Gemeinderat schon erwähnt, dass es bei der Kostenanalyse auch über die Diskussion von Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung gehen sollte. Weniger Dienstleistungen könnten ein Schlüssel für tiefere Kosten sein. Die Gemeindebürger, vertreten durch den Generalrat, könnten bei entsprechenden Vorschlägen des Gemeinderates entscheiden, ob diese allenfalls reduzierten Dienstleistungen für sie sinnvoll oder trotz hohen Kosten gewünscht sind. Zu den Spezialfinanzierungen Abwasser und Abfall verweisen wir auf die Erläuterungen des Gemeinderates in der Broschüre Bericht Jahresrechnung. Last but not least ist es der ganzen Fiko ein grosses Anliegen dem Gemeindegassier Richard Schafer und seinem Team, aber auch dem Gemeinderat und dem Ressortleiter Walter Stähli ein grosses Dankeschön für die geleistete Arbeit im Zusammenhang mit der Jahresrechnung auszusprechen. Wir wissen, dass gerade so schwierige Situationen und Fragestellungen zu mehr Aufwand und vielen Gedanken führen. Die Finanzkommission empfiehlt euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, der Jahresrechnung 2024, bestehend aus Erfolgs- und Investitionsrechnung, zuzustimmen.

Diskussion:

Kornel Köstli, SP/Grüne
Geschätzte Anwesende

Wir danken dem Gemeinderat und den Mitarbeitern der Verwaltung für die sorgfältige und gute Arbeit sowie (doch in den meisten Projekten) die Budgettreue. Gleichwohl stellen wir alle fest:

Die Jahresrechnung ist nicht ausgeglichen. Es ist eingetroffen, was – schon länger – erwartet wurde. Und wie geht es weiter? Die Kennzahlen versprechen ebenfalls nicht viel Gutes. Die Gemeinde wird wohl sparen müssen. Soweit so richtig. Wir erinnern – abermals – die Steuern wurden gesenkt mit dem Versprechen, dass der «Service Public» nicht abgebaut wird. Ein einseitiges Streichkonzert wünscht sich letztlich wohl niemand. So wird auch über die Einnahmenseite gesprochen werden müssen... Nicht nur Budget oder Jahresrechnungen müssen ausgeglichen sein; auch Massnahmen dazu müssen ausgeglichen sein! Eine Rücknahme der Steuersenkung drängt sich auf – sofern die Angaben und Prognosen des Gemeinderates korrekt sind.

Michael Käser, FDP
Werte Anwesende

Ein Defizit von über 1 Mio. Franken – 1 Mio. Franken, das ist sehr viel! Auch wenn dieser Verlust bereits durch den Gemeinderat so angekündigt wurde, wenn man den Betrag so hört und nun fix steht, macht es

einem doch etwas nachdenklich. Und es zwingt uns alle, die zukünftigen Ausgaben und Investitionen noch etwas genauer zu analysieren und zu hinterfragen.

Unsere Fraktion dankt dem ganzen Team von Richard Schafer und dem Gemeinderat für die geleistete Arbeit. Wir werden die vorliegende Jahresrechnung 2024 so genehmigen.

Ursula Binz, die Mitte
Werte Anwesende

Ja, was sagt man zu einem Minus von über 1 Mio.? Schön wäre, wenn man von einem einmaligen Ausrutscher sprechen könnte. Wir haben es bereits gehört – diese Aussage würde wohl niemand unterschreiben.

Das Ergebnis kommt nicht unerwartet. In den Finanzplänen der vergangenen Jahre, hat sich diese Entwicklung angekündigt. Ändern können wir jetzt auch nichts mehr, das Geld ist ausgegeben und die schwierige Wirtschaftslage hat bei den Steuereinnahmen ihre Spuren hinterlassen. Bei der Budgetdebatte hat uns der Gemeinderat ein Massnahmepaket angekündigt, dass die Negativentwicklung stoppen soll. Dieses Paket sollte jetzt nicht mehr wie B-Post, sondern als Express-Lieferung behandelt und umgesetzt werden.

Die einzelnen Rechnungspositionen weichen zum Budget teilweise im grösseren Umfang ab. Den Transferkosten können wir es dieses Mal nicht in die Schuhe schieben. Das ist natürlich noch immer eine grosse Position, aber bei der Funktionalen Gliederung sieht man, diese Kosten schliessen rund Fr. 303'000 besser als im Budget ab. Auch die Sach- und Betriebsaufwände, also Kosten die direkt beeinflussbar sind, schliessen mit Minderkosten von Fr. 230'000 und die Finanzierung mit einem Mehrertrag von Fr. 75'000. Leider gibt es auch die andere Seite. Der Fiskalertrag mit einem Minus von fast einer halben Million und leider auch die Personalkosten mit Mehrkosten von Fr. 180'000 sind hier die auffälligen Positionen. Den Fiskalertrag können wir so lange die Wirtschaftslage sich nicht verbessert, nur mit Steuererhöhungen auffangen. Personalkosten reduzieren ist schwierig und unbeliebt, aber 3% Budgetüberschreitung ist eine hoher Wert – vor allem bei schlechten Zahlen.

Zu den nicht ausgeführten Investitionen haben wir uns im letzten Jahr ausführlich geäussert. Wir können leider keine grosse Verbesserung erkennen. Dies schmerzt umso mehr, weil bei Budgetüberschreitungen, z.B. beim Friedhofsgebäude, bei den Erklärungen einer der Hauptgründe, die steigenden Materialkosten, angegeben werden.

Ich habe es am Anfang erwähnt, das Ergebnis kommt nicht unerwartet, der Finanzplan hat es seit längerem aufgezeigt. Auch wenn jetzt eine gewisse Frustration vorhanden ist, zeigt das doch auch, dass die Verwaltung und der Gemeinderat gut arbeiten. Sie haben uns dieses Szenario doch angekündigt. Für diese gute Arbeit möchten wir uns bei ihnen allen bedanken.

Detailberatung Erfolgsrechnung 2024:

Keine Wortmeldungen

Detailberatung Investitionsrechnung 2024:

Keine Wortmeldungen

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

Die Jahresrechnung 2024 bestehend aus der Erfolgsrechnung mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'040'943.58 und der Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von Fr. 2'268'332.77 zu genehmigen.

Abstimmung:

44	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
1	Enthaltungen

Beschluss:

Der Generalrat beschliesst:

Die Jahresrechnung 2024 bestehend aus der Erfolgsrechnung mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'040'943.58 und der Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von Fr. 2'268'332.77 zu genehmigen.

10	<div>0.00.0.010 Gemeindeordnung, Reglemente, Verordnungen etc.</div> <div>Reglement über die Beiträge für Kinderbetreuungsplätze für Familien der Gemeinde Wünnewil-Flamatt</div> <div>Genehmigung Reglement</div>
----	--

Nach der Integration sämtlicher Bereiche der familienergänzenden Betreuungseinrichtungen in den Gemeindedienst im Jahr 2021, musste festgestellt werden, dass eine klare Regelung der Beiträge der Gemeinde an die Kosten für Kinderbetreuungsplätze fehlt. Aktuell müssen die Eltern von betreuten Kindern bei der Gemeinde Wünnewil-Flamatt weder einen Antrag stellen, um einen Gemeindebeitrag an die Betreuungskosten zu erhalten, noch wird eine Gemeindebeteiligung an eine Erwerbstätigkeit der Eltern gekoppelt.

Das neue Reglement über die Beiträge für Kinderbetreuungsplätze für Familien der Gemeinde Wünnewil-Flamatt, welches in der vorliegenden Form bereits in mehreren Gemeinden des Seebezirks und auch in der Gemeinde Plaffeien in Kraft ist, regelt insbesondere:

- Dass Gemeindebeiträge an die Kinderbetreuung in der Regel nur geleistet werden, wenn zwei Erziehungsberechtigte mit gemeinsamem Haushalt oder alleinerziehende Erziehungsberechtigte mit im gleichen Haushalt lebendem/r Partner/in, einer Erwerbstätigkeit von mindestens 120% nachgehen. Eine Kostenbeteiligung der Gemeinde erfolgt also für jene Tage, welche 100% überschreiten.

Beispiele: Zwei Erziehungsberechtigte im gleichen Haushalt oder eine erziehungsberechtigte Person, welche in gefestigter Partnerschaft, in einem gemeinsamen Haushalt lebt.

Arbeitspensum Mann 50%	Arbeitspensum Frau 50%	Arbeitspensum Mann 50%	Arbeitspensum Frau 70%	Arbeitspensum Mann 80%	Arbeitspensum Frau 70%
Arbeitspensum Total: 100% Die Gemeinde kann keinen Beitrag für die Betreuungstage sprechen		Arbeitspensum Total: 120% Die Gemeinde kann einen Beitrag für 1 Betreuungstag sprechen		Arbeitspensum Total: 150% Die Gemeinde kann einen Beitrag für 2.5 Betreuungstage sprechen	

- dass Gemeindebeiträge an die Kinderbetreuung bei alleinerziehenden Erziehungsberechtigten ausbezahlt werden, wenn diese einer Erwerbstätigkeit von mindestens 20% nachgehen.

Beispiele: Alleinerziehende erziehungsberechtigte Person.

Arbeitspensum erziehungsberechtigte Person 0%	Arbeitspensum erziehungsberechtigte Person 20%	Arbeitspensum erziehungsberechtigte Person 60%
Arbeitspensum Total: 0% Die Gemeinde kann keinen Beitrag für die Betreuungstage sprechen	Arbeitspensum Total: 20% Die Gemeinde kann einen Beitrag für 1 Betreuungstag sprechen	Arbeitspensum Total: 60% Die Gemeinde kann einen Beitrag für 3 Betreuungstage sprechen

- dass, entgegen der heutigen Praxis, Gemeindebeiträge nur noch ausbezahlt werden, wenn die Erziehungsberechtigten ein entsprechendes Gesuch und die erforderlichen Dokumente fristgerecht einreichen. Das Gesuch muss jährlich neu eingereicht werden.
Praxis heute: Bei einer Anmeldung eines Kindes in einem Bereich der familienexternen Kinderbetreuung wird der Elterntarif gemäss der letzten verfügbaren Steuerveranlagung berechnet. Der Gemeindeanteil wird den Erziehungsberechtigten ausbezahlt, ohne dass diese ein entsprechendes Gesuch ausfüllen.
- dass die Gemeinde Wünnewil-Flamatt Beiträge für ortsexterne Kinderbetreuungseinrichtungen nur dann spricht, wenn eine Bestätigung der Kita Zouberhuet vorliegt, wonach kein entsprechendes Betreuungsangebot gemacht werden kann.

Neben dem vorliegenden Reglement werden entsprechende Ausführungsbestimmungen erlassen, deren Genehmigung in der Kompetenz des Gemeinderates liegt.

Das Reglement wurde den zuständigen kantonalen Ämtern zur juristischen Vorprüfung zugestellt. Die Rückmeldungen aus dieser Vorprüfung wurden im vorliegenden Erlass berücksichtigt.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

das vorliegende Reglement über die Beiträge für Kinderbetreuungsplätze für Familien in der Gemeinde Wünnewil-Flamatt zu genehmigen.

Kommentar:

Daniel Sturny, Sprecher parlamentarische Kommission

Werte Anwesende

Das vom Gemeinderat vorgeschlagene Reglement beruht zu grossen Teilen auf dem Reglement der Gemeinde Murten, welches im Seebezirk auch schon von anderen Gemeinden übernommen worden ist. Das heisst, es ist ein Reglement, welches doch schon seit einigen Jahren angewandt wird und sich scheinbar gut bewährt hat. Unsere Kommission hat zusammen mit dem Gemeindeschreiber, dem Gemeinderat und den Leiterinnen der ASB und der Kita über diesen Reglementsentwurf diskutiert.

Der Hauptpunkt dieses Reglements ist, dass Gemeindebeiträge zur Vergünstigung der Betreuungskosten den Eltern nur noch dann gewährt werden, wenn die Eltern die Betreuung wegen einem entsprechenden Arbeitspensum brauchen. Gleichgestellt mit einer Erwerbsarbeit sind Aus- und Weiterbildungen oder Perioden mit Sozialversicherungsbeiträgen wie z.B. der Arbeitslosenversicherung, damit die betroffenen Personen mit der Kinderbetreuung weiterfahren können und vermittlungsfähig bleiben.

Der Gemeinderat behält aber auch einen gewissen Spielraum, um z.B. bei Fällen, welche vom Jugendamt begleitet werden, auf ein Erwerbspensum zu verzichten, oder z.B. während Integrationsmassnahmen für die Berechnung der Beiträge ein 20% höheres Arbeitspensum als effektiv vorhanden anzunehmen.

Für die Kommission ist es schwierig abzuschätzen, ob Einführung des neuen Reglements direkt zu Einsparungen bei den Gemeindebeiträgen führen kann. Solche Einsparungen bei den Gemeindebeiträgen würde man eher mit einer überarbeiteten Tarifskaala erreichen, so wie wir das auch in unserem Bericht

geschrieben haben. Eine solche Überarbeitung der Tarifskaala ist für das kommende Schuljahr vom Gemeinderat aber nicht vorgesehen.

Das Reglement führt die Koppelung der Gemeindebeiträge an die Erwerbstätigkeit der Eltern oder an etwas Gleichwertiges ein und bildet so zumindest eine gute Grundlage, indem es für die Eltern Klarheit bringt, wie die Bedingungen für den Erhalt von Gemeindebeiträgen aussehen. Konkrete Beispiele kann sicher nachher Burim in seinen Ausführungen noch geben.

Die Kommission empfiehlt euch darum, der Einführung des Reglements zuzustimmen.

Den Antrag der FDP konnten wir in der Kommission nicht mehr diskutieren. Eine kurze Umfrage hat aber gezeigt, dass die Kommission diese Anpassung mehrheitlich oder sogar einheitlich unterstützt.

Ramaj Burim, Gemeinderat Resort Bildung und familienexterne Betreuung

Werte Anwesende

Das Traktandum heute zeigt, dass Politik eigentlich nicht ein Gegeneinander sondern ein Miteinander ist. Darum hat es mir auch Freude gemacht, als die parlamentarische Kommission einberufen wurde, um dieses Thema breit zu diskutieren und Meinungen einzubringen. Wenn man dieses Traktandum anschaut, muss man dieses kontextualisieren.

Zeitlich würde ich gerne erwähnen, dass in meinem Anfang oder mit dieser Legislatur, Kita und ASB unter das Dach der Gemeinde gestellt wurden. Inhaltlich hat dies dann einige Änderungen bewirkt. Es ist eben nicht das Gleiche, ob man von einem Verein angestellt ist oder als Gemeindeangestellte gilt.

Rechtlich gesehen, muss ich kurz erwähnen, dass es eine sogenannte Normenhierarchie gibt. Es gibt auf oberste Stufe die Verfassung, dann gibt es Gesetz. Und irgendwann kommen die Reglemente. Reglement sind zwar nahe am Operativen, aber dennoch ist das eine tiefere Normenstufe. Auch wenn wir alles zusammen anschauen würde, kann man nie gewährleisten, dass man jede Fallkonstellation abdeckt, welche sich in einem Sachverhalt ergeben kann. Drittens sind die Einzelheiten. Als in der parlamentarischen Kommission gewisse Sachverhalte erwähnt wurden, ist der Begriff Obhut mal gefallen oder Erziehungsberechtigung. Dazu wurde viel diskutiert. Mir ist aber mit einem Fallbeispiel in meiner Fraktion FDP einleuchtend aufgegangen, dass es eben Konstellationen sind, welche nicht abgedeckt sind und dass Art. 3 Abs. 1 mit dem geteilten Haushalt, für Verwirrung sorgen kann. Darum würde ich beliebt machen, dass man dies heute so klärt, wenn der Antrag kommt. Falls ihr sonst noch Fragen habt, kann ich gerne darauf antworten.

Claudio Gobet, Sprecher Finanzkommission

Werte Anwesende

Das Reglement verfolgt das Ziel, die Gemeindebeiträge an familienergänzende Kinderbetreuung klarer und gezielter auszurichten. Es legt fest, dass Beiträge künftig an die Erwerbstätigkeit der Erziehungsberechtigten gekoppelt sind.

Der Mehraufwand für die jährliche Überprüfung wird seitens Gemeinderats als moderat eingeschätzt, mit voraussichtlich leicht sinkenden Ausgaben. Eine grundlegende Änderung der Budgetposten wird derzeit nicht erwartet. Der direkte Einfluss des Reglements auf das Budget 2026 bleibt vor allem von der Einkommensstruktur der Familien abhängig und damit nicht von den, in diesem Reglement, definierten Rahmenbedingungen. Aus Sicht der Finanzkommission sind noch einzelne praktische Fragen offen, etwa wie bei getrenntlebenden Eltern mit geteilter Obhut der Anspruch auf Beiträge geregelt wird. Aus finanztechnischer Sicht sind keine wesentlichen Auswirkungen auf das Budget zu erwarten. Der zusätzliche administrative Aufwand durch die jährliche Überprüfung wird als vertretbar eingeschätzt.

Die Finanzkommission empfiehlt dem Generalrat, dem Antrag des Gemeinderates aus finanztechnischer Sicht zuzustimmen.

Diskussion:

Bruno Boschung, die Mitte

Geschätzte Anwesende

Ich werde dem Beispiel von Roland Boschung folgen und meine Intervention auf Hochdeutsch machen. Nicht weil sie so kompliziert ist, sondern aus Rücksicht auf meine liebe Kollegin Diane Nonga, welche es lieber hat wenn wir Hochdeutsch sprechen, damit sie etwas besser versteht.

Die Mitte Fraktion hat vom Reglementsentwurf für die Regelung der Gemeindebeiträge an die Kosten für die familienexterne Betreuung von Kindern Kenntnis genommen. Die Mitte dankt dem GR für die Initiative diese Thematik klar zu Regeln. Denn die Angebote für die ausserschulische Betreuung von Kindern werden, durch die sich heute in unserer Gesellschaft etablierten Familienmodellen, je länger wie mehr gefragt sein. Wir werden daher auf dieses Geschäft eintreten. Hier ein paar Kommentare und dann am Schluss ein oder zwei Fragen.

Wir begrüßen ausdrücklich, dass die Subventionsberechtigung neu an eine Erwerbstätigkeit der Eltern gekoppelt wird und dass das gemeinsame Arbeitspensum für Paare mindestens 120% betragen muss. Auch diese Skala für alleinerziehende Mütter oder Väter wo ein Mindestpensum von 20% verlangt wird, macht Sinn. Ebenfalls begrüsst unsere Fraktion, dass die Subvention in jedem Fall schriftlich beantragt werden muss. Was ja bisher nicht der Fall war. Man kann sich hier höchstens Fragen, ob es tatsächlich nötig ist, von den Eltern das ganze administrative Prozedere jedes neue Schuljahr wieder von A bis Z zu verlangen. Oder ob nicht eine simple Bestätigung reicht, dass sich keiner der in Art. 7 des Reglements definierten Parameter verändert hat. Es sind noch folgende Fragen, welche in der Diskussion oder im Studium, aufgetaucht sind. Erstens: In Ausnahmefällen, kann der Gemeinderat eine Kostenbeteiligung sprechen, wenn das Kind in eine Betreuungseinrichtung ausserhalb des Gemeindegebiets untergebracht werden soll oder will. Im Reglement steht, dass die Eltern in diesem Fall ein schriftlich begründetes Gesuch einreichen müssen. Hier könnten die Gründe ja beispielsweise sein, dass sich eine Betreuungseinrichtung in der unmittelbarer Nähe des externen Arbeitsortes der Eltern befindet und dies viel praktischer ist, dass Kind gleich dort zu platzieren als in der Einrichtung bei uns in der Gemeinde. In der Botschaft zum Reglement steht, dass der Gemeinderat eine ortsexterne Platzierung nur dann mitfinanzieren würde, wenn ich zitiere « eine Bestätigung der Kita Zouberhuet vorliegt, wonach kein entsprechendes Betreuungsangebot gemacht werden kann». Es ist etwas verwirrend, ich habe allerdings in diesen Ausführungsreglement noch etwas gesehen zu diesem Punkt. Denn wenn es gemäss Botschaft tatsächlich so ist, dass nur bei Platzmangel in den eigenen Einrichtungen eine Ausnahme gewährt wird, so könnte man dies auch direkt so im Reglement niederschreiben. Dies ist einfach eine Bemerkung.

Dann eine zweite Frage. Die hat vielleicht jetzt nicht direkt im Reglement etwas zu suchen, vielleicht höchstens in den Ausführungsbestimmungen. Unsere Betreuungseinrichtung stehen ja für alle Eltern resp. Kinder offen. Also auch für diejenigen, welche die Bedingungen für eine Subvention nicht erfüllen, weil die Eltern eben vielleicht dieses geforderte Mindestpensum nicht erreichen oder weil sie zu viel verdienen. Wir können uns vorstellen, dass die Nachfrage für Kita-Plätze weiterhin gross sein wird und nicht auf Anhieb alle einen Platz bekommen und auf eine Warteliste landen. Hätten hier die Subventionsberechtigten Eltern, die ja eigentlich dringend einen Platz benötigen allenfalls Vorrang gegenüber den nicht subventionsberechtigten, welche in vielen Fällen nicht wirklich auf einen Platz angewiesen sind. Das ist einfach so eine Frage. Die kommt sicher nicht ins Reglement, aber vielleicht in die Ausführungsbestimmungen. Ich hätte geschlossen. Wir werden dem Reglement zustimmen ohne Veränderungsanträge einzubringen. Es ist ein Antrag, der

platziert wird von der FDP-Fraktion. Ich muss dann noch hören, was dies genau bedeutet. Ich habe geschlossen.

Michel Gabriel, ML-CSP

Werte Anwesende

Das neue Reglement stellt einen wichtigen Schritt zur klaren Regelung der Gemeindebeiträge für Kinderbetreuungsplätze dar und bringt einige positive Änderungen mit sich, da nun die Bedingungen für den Erhalt von Gemeindebeiträgen geregelt werden.

Wir hätten uns aber gewünscht, dass im gleichen Zug auch die Tarifskaala der Gemeinde überarbeitet wird. Familien mit höherem Einkommen sollen eher weniger stark von den Gemeindebeiträgen profitieren, während Familien mit niedrigerem Einkommen die notwendige Unterstützung erhalten sollen.

Wir sind aber der Meinung, dass das Reglement in die richtige Richtung geht. Wir begrüssen die Koppelung der Gemeindebeiträge an eine Erwerbsarbeit oder Aus- und Weiterbildung, sind aber auch sehr damit einverstanden, dass der Gemeinderat bei Integrationsmassnahmen, oder aus pädagogischen oder sozialen Gründen einen gewissen Handlungsspielraum hat.

Wir empfehlen deshalb, das vorliegende Reglement über die Beiträge für Kinderbetreuungsplätze für Familien in der Gemeinde Wünnewil-Flamatt zu genehmigen.

Jacqueline Zosso Vonlanthen, SP/Grüne

Werte Anwesende

Unsere Fraktion begrüsst ein Reglement für die ausserschulische Betreuung. Es gibt dem ganzen einen Rahmen, eine Struktur. Die Mehrheit unterstützt das Reglement. Aber es gibt auch Punkte, wo wir nicht vollumfänglich dahinter stehen können.

Zum Art. 3 Abs. 1 hat es in unsere Fraktion auch Diskussionen gegeben und wir haben auch gemerkt, dass es gar nicht möglich ist, dass man all die bestehenden Familienkonstellationen aufzählen kann. Uns erscheint darum auch wichtig, dass man die Einzelfälle gut anschaut und Rücksicht nimmt auf die Vielfalt der Familien.

Eine Sorge von uns ist auch, dass die Hürde vom jährlichen Antrag-Stellen oder auch das Einreichen von einem Ausnahmegesuch für einige Familien sehr hoch sein könnte. Wenn nicht sogar zu hoch. So dass sie dann vielleicht ihr Kind gar nicht anmelden. Wahrscheinlich würde dies gerade die Kinder treffen, welche es am nötigsten hätten.

Wir hoffen auch sehr, dass das Reglement nicht ausschliesslich zu Sparzwecken gemacht wurde und unsere Gemeinde weiterhin in Ausnahmefällen kulant entscheiden wird und auch den betroffenen Familien Hilfe anbieten wird, so wie wir es im Reglement auch festgehalten haben.

Maria-Anna Wüthrich, FDP

Wir haben viel diskutiert über das Reglement. Im Grundsatz stimmt unsere Fraktion dem Reglement zu. Uns fehlt im Reglement bei der Anspruchsberechtigung die Familiensituation, bei welcher die Eltern getrennt sind, das gemeinsame Sorgerecht haben und in getrennten Haushalten wohnen. Diese werden im Reglement nicht erwähnt und zur heutigen Zeit ist es bei einer Scheidung das Ziel, dass beide das Sorgerecht haben. Deshalb stellt die Fraktion folgenden Änderungsantrag:

Art. 3 Anspruchsberechtigung Abs. 1 Punkt 1

Bei zwei Erziehungsberechtigten muss die Erwerbstätigkeit mindestens 120% betragen.

Jan Durret, JFL

Werte Anwesende

In unserer Fraktion haben wir das Reglement über die Beiträge für die Kitas rege diskutiert. Wir sind der Meinung, dass es sinnvoll ist, die Berechtigung zu den Beiträgen klar zu definieren und in einem Reglement festzuhalten. Das jährliche Erstellen der Anträge und deren Prüfung seitens der Gemeinde verursacht auf beiden Seiten Aufwand. Wir hoffen, dass mit diesem Passus nicht viel mehr Bürokratie als vorher entsteht. Weiter diskutierten wir einige nicht geklärte Definitionen unter Artikel 3 sowie Artikel 5. Dazu werden wir in der Detailbesprechung dem Änderungsantrag der FDP folgen. Weiter werden wir beim Artikel 5 Absatz 4 selber einen Stellen. In diesem Absatz, bei der Definition des Gesamteinkommens, wollen wir durch die Änderung alle möglichen Eventualitäten abdecken. Für den Fall von zwei Erziehungsberechtigten oder einem Erziehungsberechtigten mit im gleichen Haushalt lebendem/r Partner/in soll jeweils die Summe des massgebenden Einkommens beider Personen zur Anwendung kommen. Im Detail würde der Artikel wie folgt lauten: Bei zwei Erziehungsberechtigten oder einem alleinerziehenden Erziehungsberechtigten mit im gleichen Haushalt lebendem/r Partner/in (in eingetragener Partnerschaft oder in Ehe oder in Lebensgemeinschaft) kommt jeweils die Summe des massgebenden Einkommens beider Personen zur Anwendung.

Burim Ramaj, Gemeinderat Ressort Bildung und familienexterne Betreuung

Vielen Dank für all die Bemerkungen und auch die Fragen.

Der Sinn von diesem Reglement wurde nun mehrmals erwähnt und wiederholt. Auf das werde ich jetzt nicht noch einmal eingehen.

Ich möchte nur kurz erwähnen. Es gibt eigentlich zwei Theorien wie man neue Normen implementiert. Die erste ist, dass man die gesellschaftliche oder technische Veränderung abwartet, dann kommt ein neues Gesetz eine neue Verordnung, ein neues Reglement. Ein Beispiel, dass man zuerst die Eisenbahn erfunden hat und dann wurde ein Eisenbahngesetz erlassen und alle nötigen Verordnungen und Reglemente dazu. Ein anderes Beispiel für eine gesellschaftliche Veränderung ist das Frauenstimmrecht. In gewissen Länder hat man das Frauenstimmrecht direkt eingeführt oder in gewissen Kantonen in der Schweiz. In anderen Kantonen hat man zuerst abgewartet wie sich die Gesellschaft verändert und ihr wisst dies vielleicht, dass es ein Kanton in der Schweiz gibt, welcher erst 1991 das Frauenstimmrecht eingeführt hat. Dann hat sich die politische Beteiligung von Frauen geändert in diesem Kanton.

Bei dem, was Bruno erwähnt hat, sind wir auch in einer derartigen Frage. Konkretisieren wir im Reglement solche Sachen schon. Das ist nie abschliessend beantwortbar. Das Reglement ist so auch in gewissen anderen Gemeinden (Murten, Plaffeien) auch durch die Vorprüfung. Das haben verschiedene Stellen angeschaut und es ist eigentlich ein konsolidiertes Reglement. Ich gehe aber damit ein und übereinstimmend mit Bruno, dass es gewisse Konstellation gibt, welche wir nicht im Voraus sehen können. Operativ ist es so, dass die Anmeldungen eigentlich so behandelt werden wie sie eingehen. Das ist also eine gewisse Reihenfolge. Wenn es bei uns dann wirklich kein Platz haben sollte, wird der Gemeinderat über eine Anspruchsberechtigung an einem anderen Ort befinden und das wäre eine Ausnahme. Aber ob diese Ausnahme jetzt eintrifft, ob es derartige schriftliche Anträge gibt, dass kann ich auch nicht voraussagen. Dazu führen wir glaube ich auch keine Statistik.

Zusammenfassend würde ich dem Änderungsantrag, wie dies vorgeschlagen wurde, bezüglich getrennten Haushaltes, zustimmen. Dies macht für mich als Gemeinderat einen logischen Eindruck, damit man eben keine Verwirrung stiftet und den Rest können wir abwarten.

Zum zweiten Antrag können wir noch nichts sagen. Eventuell wäre hier eine Besprechung notwendig.

Detailberatung Reglement:

Maria-Anna Wüthrich, FDP

Art. 3 Anspruchsberechtigung Abs. 1 Punkt 1

Bei zwei Erziehungsberechtigten muss die Erwerbstätigkeit mindestens 120% betragen.

Stellungnahme Gemeinderat: Annahme – Keine Abstimmung

Jan Durret, JFL

Art. 5 Bemessung Gesamtjahreseinkommen Abs. 4 Gesamteinkommen

Bei zwei Erziehungsberechtigten oder einem alleinerziehenden Erziehungsberechtigten mit im gleichen Haushalt lebendem/r Partner/in (in eingetragener Partnerschaft oder in Ehe oder in Lebensgemeinschaft) kommt jeweils die Summe des massgebenden Einkommens beider Personen zur Anwendung.

Wenn wir diesen Passus gemäss Antrag der FDP rausnehmen, müsste man dies hier ändern. Damit würde die Definition des Gesamteinkommens zu dem Art. 3, welchen wir angepasst haben, alle Personengruppen abdecken.

Therese Lorch, Generalratspräsidentin

Ich würde eine Pause vorschlagen, um diesen Antrag zu diskutieren. Ich wäre froh, wenn solche Anträge vorgängig eingereicht werden, damit der genaue Wortlaut vorhanden und diskutiert werden kann.

Die Sitzung wird für 15 Minuten unterbrochen, damit sich die Fraktionen besprechen können.

Burim Ramaj, Gemeinderat Ressort Bildung und familienexterne Betreuung

Ich schätze diese Intention oder der Willen dahinter, dies zu klären. Aber innerhalb von dieser kurzen Zeit ist der Gemeinderat zum Schluss gekommen, dass man nicht alle Folgen davon abschätzen kann. Es würde eine zusätzliche Klärung mit einem getrennten Haushalt fehlen. Darum bleiben wir bei unserem Vorschlag. Wir würden aber allenfalls in den Ausführungsbestimmungen dieses Anliegen noch einmal überprüfen.

Therese Lorch, Generalratspräsidentin

Haltet die JFL an ihrem Antrag fest?

Jan Durret, JFL

Wenn dies in den Ausführungsbestimmungen berücksichtigt wird, werden wir unseren Änderungsantrag zurückziehen.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

das vorliegende Reglement über die Beiträge für Kinderbetreuungsplätze für Familien in der Gemeinde Wünnewil-Flamatt zu genehmigen.

Abstimmung:

45	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

Beschluss:

Der Generalrat beschliesst:

das vorliegende Reglement über die Beiträge für Kinderbetreuungsplätze für Familien in der Gemeinde Wünnewil-Flamatt zu genehmigen.

11

7.20.1.020

Bauakten Leitungen

Einführung Trennsystem Altschlossstrasse

Beschlussfassung - Kreditbegehren

1. Ausgangslage

Die Liegenschaften der Altschlossstrasse 3–11 wurden bis heute nicht an die Abwasserkanalisation der Gemeinde angeschlossen und entsorgen das Schmutzwasser über ein Kammersystem. Die Liegenschaften befinden sich in der Bauzone (Mischzone) und haben ein grosses Entwicklungspotenzial.

Ein Anschluss an die bestehenden Entwässerungen im Gebiet Altschlossmatte/Eichenstrasse ist aufgrund der Geländeneigung nur mit einer Pumpleitung möglich.



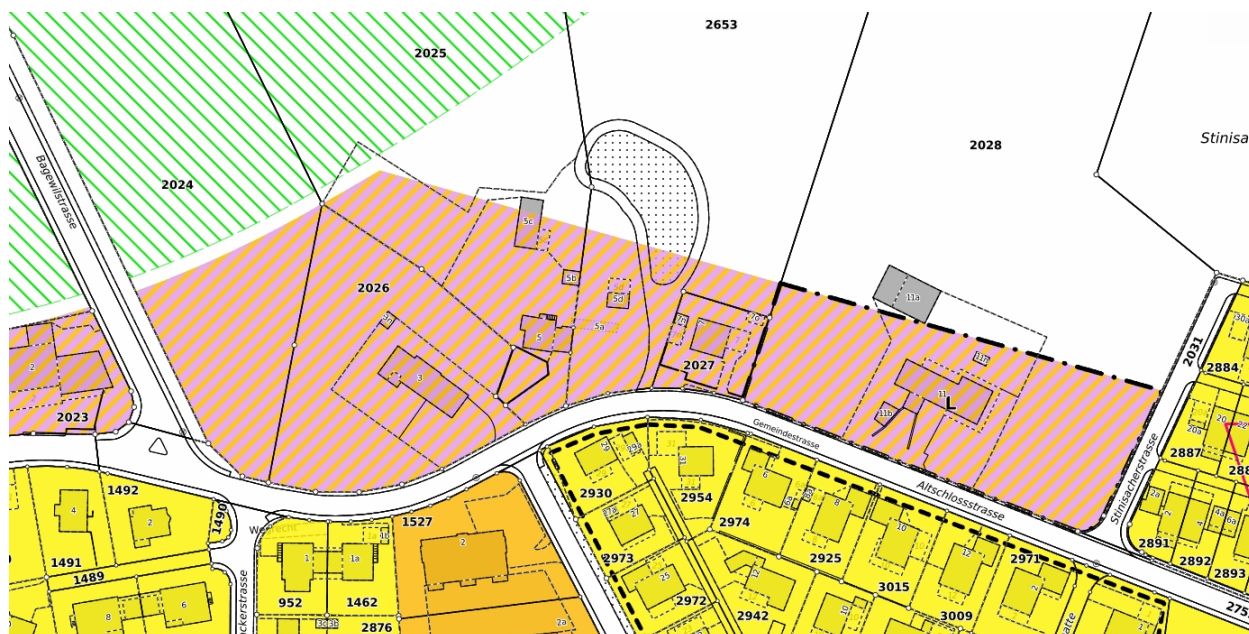


Abbildung 2: Zonennutzungsplan

2. Projektziele

Die Ableitung und Entsorgung der Abwässer sollen der heutigen Gesetzgebung und dem aktuellen Stand der Technik entsprechen.

Ein Anschluss aller im Perimeter befindlichen Grundstücke ist mit einer Freispiegleitung möglich.

3. Projektbeschreibung

Verschiedene Varianten wurden geprüft und ein Kostenvoranschlag erstellt. Die Varianten sind in der Beilage (Variantenstudium) ersichtlich.

Die Variante 1 bietet den Vorteil, dass die Stinisacherstrasse für den Bau der Kanalisation nicht umgeleitet werden muss. Der Leitungsbau (Tiefe von bis zu 5.50m) erfolgt in der Parzelle 2028 jedoch mit einer Grabenspriessung.

Die Variante 2 ergibt den kürzesten Leitungsbau. Die Stinisacherstrasse muss jedoch während des Baus (Neue Anschluss/Schächte auf der Stinisacherstrasse) umgeleitet werden.

Die Variante 3 befindet sich auf dem Landwirtschaftsland. Sie bietet jedoch den Vorteil, dass bestehende Infrastrukturen (Gebäude 11a und Reitplatz) kaum tangiert werden.

Die Variante 4 verhindert einen Anschluss des Grundstücks Art. 2024 und ist daher nicht zu empfehlen.

Um alle sich in der Bauzone befindenden Grundstücke ohne zusätzliche Pumpleitungen anzuschliessen, kann die Variante 1 oder 2 umgesetzt werden. Die Kosten sind bei beiden Varianten identisch. Das Projekt besteht aus einer Meteor- und einer Schmutzwasserleitung, welche parallel zueinander verlegt werden. Die Gesamtlänge umfasst ca. 245m und muss zur Hälfte mit gesteuerten Bohrungen erstellt werden. Mit dieser Baumethode können die bestehenden Infrastrukturen (Nebenbauten, Reitplatz etc.) erhalten werden und es werden keine Zusatzkosten für Wiederinstandstellungsarbeiten generiert.

Die 6 Grundstücke (in Abbildung 3 farblich dargestellt) können individuell an die neue Gemeindekanalisation angeschlossen werden. Die Grundstücke können somit unabhängig zueinander bebaut, erweitert oder saniert werden.

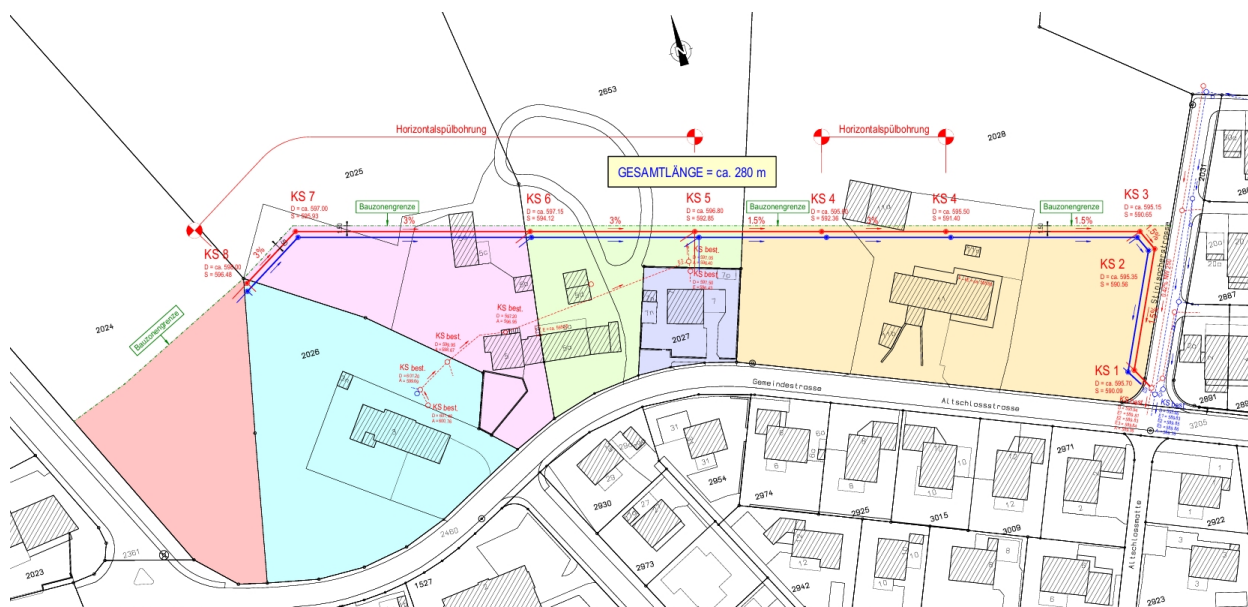


Abbildung 3: Projektierte Abwasserleitungen im Trennsystem, Variante 1

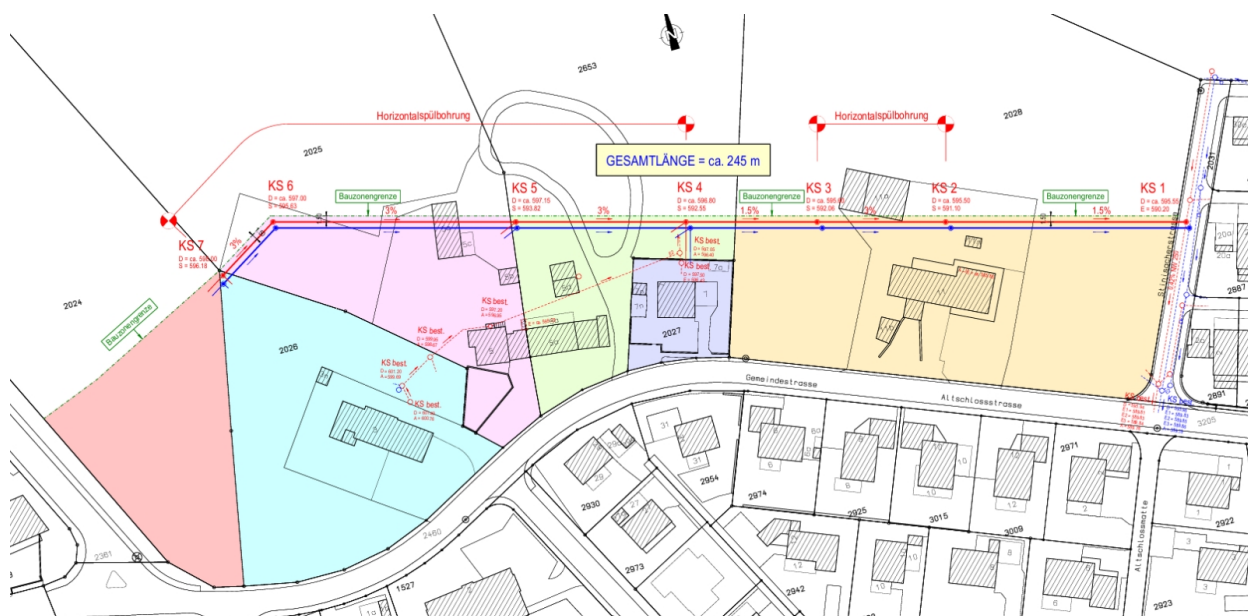


Abbildung 3: Projektierte Abwasserleitungen im Trennsystem, Variante 2

4. Finanzielle Auswirkungen:

Kostenzusammenstellung:

Baumeisterarbeiten	Fr.	145'000
Provisorische Umfahrung oder Länge	Fr.	25'000
Horizontalspülbohrungen	Fr.	140'000
Projekt und Bauleitung	Fr.	40'000
Gebühren und Entschädigungen	Fr.	15'000
Geometer	Fr.	10'000
Verschiedenes und Unvorhergesehenes	Fr.	20'000
Mehrwertsteuer ca.	Fr.	30'000
Kreditbegehren	Fr.	425'000

Jährliche Folgekosten:

Amortisation 1.25%	Fr.	5'312.50
Durchschnittliche Verzinsung 2%	Fr.	4'250.00
Total	Fr.	9'562.50

Antrag:**Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:**

1. **dem Ausführungskredit über Fr. 425'000 für die Einführung des Trennsystems an der Altschlossstrasse 3–11 zuzustimmen.**
2. **den Betrag aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu finanzieren.**
3. **die Ausgaben der Investitionsrechnung 2025 zu belasten und linear mit 1.25% zu amortisieren und die finanziellen Folgekosten über den Fonds Abwasseranlagen (Werterhalt) zu finanzieren.**

Kommentar:

Manuel Waeber, Gemeinderat Resort Öffentliche Sicherheit, Wasserversorgung, Abwasser, Gewässer
Werte Anwesende

Es geht um die Abwassertrennsystem Altschlossstrasse. Es ist der Bereich Garage Perler abwärtsfahrend bis Stinisacher linke Seite. Hier haben wir mehrere Parzellen, welche in der Bauzone sind und grosses Potential haben, diese mal auszubauen. In Zwischenzeit ist ein erstes Baugesuch eingegangen. Jemand möchte hier ein Mehrfamilienhaus bauen. Dies hat uns zur Überlegung gebracht, wie wir diese Häuser anschliessen werden. Die bestehenden Häuser wurden bisher über ein Kammersternsystem entleert. Dies ist nicht mehr zeitgemäss. Wir möchten hier gerne ein Abwassertrennsystem einführen und dies über alle Parzellen, damit dies für alle geregelt ist. Unser Bauamt, Serge Marty, hat sich hier mehrere Varianten überlegt. Bei der Hauptstrasse bräuchte es Pumpen und Schächte. Dies ist nicht mehr zeitgemäss. Die Anlagen sollten 80 Jahre lang halten. Dies macht also wirklich kein Sinn mehr. Darum hat man sich festgelegt hinter diesen Parzellen Richtung Autobahn zu gehen. Hier hat man genügend Gefälle, damit man das Wasser natürlich durch das Gefälle entwässern kann.

In der Vorgesprächen sind diese Themen aufgekommen. Wir haben eigentlich zwei Hauptvarianten. Eine Variante wäre die Leitung hinten durch, direkt auf die Stinisacherstrasse zu machen. Hier sind bereits Abwasserleitungen im Boden. Dies bedingte jedoch, dass wir die Quartierstrasse umleiten müssten. Eine andere Variante wäre, dass man dies parallel zur Stiniacherstrasse bis zur Hauptstrasse macht. Dies benötigt etwas mehr Leitung, dafür weniger Strassenbaumassnahmen. Darum sind diese Kostenschätzungen in etwa identisch.

Die Kostenzusammenstellung basiert auf Richtofferten. Das sind Geschäfte, welche unser Bauamt sehr gut kennt. Sie haben genügend Erfahrungswerte, um diese Zahlen seriös zusammenstellen zu können.

Welche Variante später effektiv umgesetzt wird, wird erst noch entschieden. Es wird ein Wasserbauingenieur hinzugezogen. Vielleicht kommen hier noch neue Erkenntnisse, welche wir hier noch gar nicht auf dem Radar haben. Ihr müsst also nicht über die Variante abstimmen, sondern über den Kredit und dass wir dieses Abwassertrennsystem im Altschloss einführen.

Die Abschreibung ist 1,25%, 80 Jahre ist die Amortisationsdauer dieser Leitungen.

Urs Meier, Sprecher Finanzkommission

Werte Anwesende

Die Bereitstellung und Instandhaltung der Grundinfrastruktur der Abwasserkanalisation liegt in der Verantwortung der Gemeinde. Im betroffenen Bereich sind zurzeit diverse Parzellen nicht an die Abwasserkanalisation angeschlossen. Liegt ein Baugesuch für eine Parzelle vor, muss deren Anschluss geprüft und, von Ausnahmen abgesehen, erfolgen. Dies ist nun der Fall und die Gemeinde schlägt die vorliegende Erweiterung der Basisinfrastruktur vor.

Die Finanzkommission stellt fest, dass diese Erweiterung der Abwasserkanalisation aus finanzieller und infrastruktureller Sicht als zeitgemäss und notwendig erachtet wird.

Das Kreditbegehren entspricht weitgehend den im Investitionsplan vom 11. Oktober 2024 vorgesehenen Mitteln in Höhe von Fr. 400'000, wobei die Differenz von Fr. 25'000 durch höhere Baupreise erklärbar sind.

Der Abschreibungssatz von 1.25% (entspricht 80 Jahren) ist für die Kanalisation gemäss HRM2 so vorgeschrieben. Die durchschnittliche Verzinsung von 2% ist der aktuell gültige Satz. Die finanziellen Folgekosten werden über den Fonds Abwasseranlagen (Werterhalt) finanziert.

Die Finanzkommission empfiehlt dem Generalrat, den Antrag des Gemeinderates aus finanztechnischer Sicht anzunehmen.

Diskussion:

Jürg Weber, ML-CSP

Werte Anwesende

Wir von der ML-CSP unterstützen diesen Antrag. Ich möchte trotzdem noch einige Bemerkungen machen. Beim Durchlesen des Projektbeschriebs, war ich etwas verwirrt. In der Ausgangslage wird betont, dass die Anschlüsse der bestehenden Entwässerungen nur mit Pumpleitungen gemacht werden können. In den Projektzielen spricht man von Freispiegleleitungen.

Weiter wurden im Projektbeschrieb 4 Varianten beschrieben. Varianten 1 und 2 ohne Pumpleitung, mit identischen Kosten. Hier hat mir die Begründung gefehlt, wieso Variante 3 nicht in Frage kommt.

Christian Zihlmann, die Mitte

Werte Anwesende

Wir haben dieses Geschäft in unserer Fraktion analysiert und auch diskutiert. Für uns ist klar, dass die Abwasserentsorgung eine klassische Aufgabe der Gemeinde ist. Auch das Projekt an sich und die Kosten konnten wir (mit etwas Mühe) nachvollziehen. Wir empfinden das Vorhaben als sinnvoll und notwendig. Wir werden dem Geschäft zustimmen.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

1. dem Ausführungskredit über Fr. 425'000 für die Einführung des Trennsystems an der Altschlossstrasse 3–11 zuzustimmen.
2. den Betrag aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu finanzieren.
3. die Ausgaben der Investitionsrechnung 2025 zu belasten und linear mit 1.25% zu amortisieren und die finanziellen Folgekosten über den Fonds Abwasseranlagen (Werterhalt) zu finanzieren.

Abstimmung:

45	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

Beschluss:

Der Generalrat beschliesst:

1. dem Ausführungskredit über Fr. 425'000 für die Einführung des Trennsystems an der Altschlossstrasse 3–11 zuzustimmen.
2. den Betrag aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu finanzieren.
3. die Ausgaben der Investitionsrechnung 2025 zu belasten und linear mit 1.25% zu amortisieren und die finanziellen Folgekosten über den Fonds Abwasseranlagen (Werterhalt) zu finanzieren.

12	<div>4.11.8.010 Gesundheitsnetz Sense (Gemeindeverband; siehe auch Spitex und Ambulanz)</div> <div>Gesundheitsnetz Sense (Gemeindeverband)</div> <div>Gesundheitsvorsorge Sensebezirk: Beschlüsse betreffend Projekt "Eine gemeinsame Trägerschaft für Pflegeheime und Spitex"</div>
----	--

1. Ausgangslage und Zielsetzungen

Der Bedarf an Leistungen durch Pflegeheime und die Spitex wird durch die demographische Entwicklung zunehmen. Durch eine bezirksweite gemeinsame Organisation können die Angebote der gesamten Gesundheitsversorgung (ambulante und stationäre Pflege und Betreuung im Alter) für die Bevölkerung in Zukunft besser sichergestellt werden. Durch eine bezirksweite Organisation können wertvolle Ressourcen gemeinsam genutzt und Doppelspurigkeiten vermieden werden. Dies kann mittel- bis langfristig die Kostensteigerung im Betrieb (pro Bett) dämpfen. Das Projekt «Eine gemeinsame Trägerschaft für Pflegeheime und Spitex» soll diese Zielsetzungen angehen.

2. Politischer Prozess und politische Prüfung

Anlässlich der Delegiertenversammlung des Gemeindeverband Gesundheitsnetz Sense vom 29.11.2023 wurde entschieden, das obgenannte Projekt in die Konzeptionsphase zu überführen. An der Delegiertenversammlung vom 27.11.2024 wurde die finanzielle Abwicklung des Projektes vorgestellt und erläutert.

Alle Gemeinden wurden eingeladen, die finanzielle Abwicklung sowie die Auswirkungen auf die einzelne Gemeinde in einer Simulation zu prüfen. Diese Präsentation erfolgte am 17. und 18.12.2024.

Anlässlich der Vernehmlassung durch alle Gemeinden vom 17.12.2024 bis zum 11.2.2025 kamen in Bezug auf die finanzielle Abwicklung von 15 Gemeinden keine weiteren Anliegen mehr hinzu. **Alle 15 Gemeinden sowie alle betroffenen Gemeindeverbände der aktuellen Pflegeheime, die Stiftung St. Wolfgang und der Verein Spitex Sense sind mit der Abwicklung einverstanden.**

An der Delegiertenversammlung des Gesundheitsnetz Sense vom 20.03.2025 wurde das Modell der finanziellen Abwicklung formell beschlossen.

3. Finanzieller Aufbau der gemeinsamen Trägerschaft „Senseera Gesundheit AG“

Alle 15 Gemeinden gründeten am 20.3.2025 im Rahmen ihrer Exekutivkompetenz (Gemeinderat) gemäss ihren jeweiligen Finanzreglementen die gemeinnützige „Senseera Gesundheit AG“ mit einem Aktienkapital von Fr. 250'000. Die Gemeinden sind gemäss ihrer zivilrechtlichen Bevölkerung per 31.12.2023 an der „Senseera Gesundheit AG“ beteiligt.

Damit die „Senseera Gesundheit AG“ mit genügend Kapital ausgestattet wird, soll das von allen 15 Sensler Gemeinden finanzierte Pflegeheim Maggenberg in Tafers in das Eigenkapital der Senseera Gesundheit AG eingebracht werden. Eine weitere Finanzierung der Gemeinden für den Start der „Senseera Gesundheit AG“ ist so nicht mehr notwendig.

Die übrigen Pflegeheime der aktuellen Organisationen (Gemeindeverbände Aergera, Bachmatte, St. Martin sowie die Stiftung St. Wolfgang) und der Verein Spitex Sense werden ebenfalls mittels Vermögensübertragung in die „Senseera Gesundheit AG“ eingebracht.

4. Gleichstellung aller Gemeinden betreffend bisherige Investitionen

Die bisherige ungleiche Praxis bezüglich Finanzierung von Investitionen in den Gemeindeverbänden, der Stiftung und des Verein Spitex wurde aufgearbeitet. Damit alle Gemeinden gleichgestellt werden, sind Rückführungen von Schulden oder geleisteten Investitionen an die Gemeinden vorgesehen.

In der nachfolgenden Tabelle finden die Gemeinden ihren Anteil an der Rückführung der bereits übernommenen Investitionen/Schulden.

Basis der Simulation sind die Jahresrechnungen per 31.12.2023. Werte können variieren, da diese per 31.12.2025 übertragen werden.

(Verteilung nach zivilrechtlicher Bevölkerung per 31.12.2023)

	Berechnungs- grundlagen	Anteil Rückführung Investitionsbei- träge/Schulden	Anteil Rückführung Investitionsbei- träge/Schulden	Anteil Rückführung Investitionsbei- träge/Schulden	Anteil Rückführung Investitionsbei- träge/Schulden	Anteil Rückführung Investitionsbei- träge/Schulden
Gemeinde	zivilrechtliche Bevölkerung 31.12.2023*	PH St. Martin	PH Bachmatte	PH Aergera	Stiftung St. Wolfgang	Spitex Sense
Bösingen	3'341					
Brünisried	700		773'895.10			
Düdingen	8'939					
Giffers	1'684			139'083.70		
Heitenried	1'403	438'382.00				
Plaffeien	3'668		4'055'210.40			
Plasselb	1'059		1'170'792.75		1*	2*
Rechthalten	1'152			95'145.15		
St. Silvester	1'014			83'747.55		
St. Ursen	1'441	508'105.30				
Schmitten	4'300					
Tafers	7'900	2'785'587.70				
Tentlingen	1'358			112'158.95		
Ueberstorf	2'400					
Wünnewil-Fla.	5'722					
Total	46'081	3'732'075.00	5'999'898.30	430'135.30	0.00	0.00

1*

Stiftung St. Wolfgang: Die Investitionen wurden jeweils durch die Stiftung vollumfänglich finanziert (mittels Bankdarlehen). Die Bankdarlehen werden vollumfänglich in die „Senseera Gesundheit AG“ übertragen. Die Gemeinden haben keine Investitionsbeiträge geleistet und mussten keine Schulden aufnehmen. Aus diesem Grund entsteht keine Rückführung an die Gemeinden der Investitionen oder Schulden.

2*

Beim Verein Spitex Sense wurden keine grösseren Investitionen getätigt. Die laufenden Investitionen hat der Verein Spitex direkt eigenständig finanziert. Die betrieblichen Aktiven werden mit den betrieblichen Verbindlichkeiten übernommen. Über die Auflösung des Vereinsvermögens bestimmt die Mitgliederversammlung.

5. Zeitliche Abwicklung bei den Gemeinden, Gemeindeverbänden, Stiftung und Verein Spitex

Die Abwicklung der finanziellen Transaktion zeigt sich zeitlich wie folgt:

Transaktion	
Gründung der „Senseera Gesundheit AG“ durch die Gemeinden (Barliberierung)	20.3.2025
Einbringung des Pflegeheimes Maggenberg in die „Senseera Gesundheit AG“	1.1.2026
Einbringung der übrigen Pflegeheime sowie der Spitex in die „Senseera Gesundheit AG“	1.1.2026
Auflösung der Gemeindeverbände, der Stiftung und des Vereins Spitex Sense	1.1.2026

Die Einbringung der Pflegeheime und des Vereins Spitex Sense in die Senseera Gesundheit AG erfolgt *rückwirkend* per 1.1.2026 nach den entsprechenden Entscheidversammlungen (Stiftungsrat, Delegiertenversammlungen, Gemeindeversammlungen/Generalratssitzungen, Vereinsversammlung) im Frühling 2026.

6. Auswirkungen auf die Gemeinden

- Bereits heute wird die Belegung der Pflegeheimplätze über den ganzen Bezirk koordiniert. Dabei wird versucht, die Wünsche der zukünftigen Bewohner betreffend Standort zu berücksichtigen. Die Senseera Gesundheit AG ändert daran nichts.
- Durch den Zusammenschluss aller Heime können alle Gemeinden die Herausforderungen gemeinsam angehen. Die Schaffung und Finanzierung von notwendigen und kostenintensiven Pflegeheimplätzen und anderen Leistungen für die ältere Bevölkerung wird gemeinsam angegangen und getragen. Dies entlastet die einzelne Gemeinde.
- Die Kosten pro Bett sind aktuell in den verschiedenen Pflegeheimen sehr unterschiedlich. Dies hängt auch von der Anzahl Betten pro Heim und der bisherigen Entwicklung der bestehenden Trägerschaften zusammen. Mit dem bezirksweiten Zusammenschluss profitieren einzelne Gemeinden von den tieferen Kosten pro Bett in anderen Trägerschaften.
- Gemeinden, welche in den letzten Jahren Investitionskosten für die Pflegeheime übernommen haben, erhalten diese Kredite zurück (vgl. Tabelle oben).

7. Grundlagen für die Entscheidung durch die Gemeindeversammlung

Auf der Basis des Gesetzes über die Gemeinden (GG, SGF 140.1) sowie der Statuten des Gemeindeverbandes Gesundheitsnetz Sense ist ein Beschluss betreffend Übertragung des Pflegeheimes Maggenberg durch die Delegiertenversammlung des Gemeindeverbandes, unter Vorbehalt der Zustimmung der entsprechenden Verbandsgemeinden, zu treffen. Bei den Verbandsgemeinden sind die Gemeindeversammlungen bzw. die Generalräte dafür zuständig.

Betreffend Übertragung der Pflegeheime/Tagesheim der Stiftung St. Wolfgang ist der Stiftungsrat zuständig.

Antrag (gemäss Gesundheitsnetz Sense):

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

1. Grundsatzentscheid, das Bezirks-Pflegeheim Maggenberg (alle Aktiven und Passiven) des Gemeindeverbandes Gesundheitsnetz Sense per 1.1.2026 zu den Werten per 31.12.2025 in die „Senseera Gesundheit AG“ zu übertragen.
2. Grundsatzentscheid, dass im Nachgang der Abwicklung der Vermögensübertragung des Pflegeheimes Maggenberg der Übergang des Gemeindeverbandes Gesundheitsnetz Sense in den Mehrzweckverband Sensebezirk und die damit verbundene Auflösung des Gemeindeverbandes Gesundheitsnetz Sense vollzogen wird.

Kommentar:

Andreas Freiburghaus, Gemeindepräsident

Geschätzte Anwesende

Ich darf euch heute das weiter erläutern, resp. den Grundsatzentscheid, welchen ihr heute fällen könnt. Der Grundsatzentscheid ist eine Folge aus den Beschlüssen, welche in letzter Zeit zustande gekommen sind, mit der Senseera AG, welche am 20. März gegründet wurde. Ich gehe davon aus, dass ihr alle die Botschaft vertieft gelesen habt und ihr euch eure Vorstellungen dazu gemacht habt.

Aus der Diskussion aus der Finanzkommission, haben wir gemerkt, dass gewisse Informationen noch nicht so klar sind.

Unsere heutige Situation sieht wie folgt aus. Wir haben 8 Pflegeheime im Bezirk und 6 Trägerschaften und 6 verschiedene Strategien, wenn es diese überhaupt gibt. Die meisten Gemeindeverbände hatten keine Strategien. Wir haben 30 Personen in den Vorständen. Wir haben 3 Finanzierungsmodelle und 23 Mitglieder in den Geschäftsleitungen.

Die zukünftige Struktur: Die Senseera Gesundheit AG umfasst alle diese Bereiche. Das Gesundheitsnetz Sense wird per 01.01.2026 aufgelöst und wird als Direktorium im Mehrzweckverband Sense integriert. Der Mehrzweckverband gibt anschliessend einen Leistungsvertrag an die autonome gemeinnützige AG Senseera Gesundheit AG, welche im Eigentum der Gemeinden ist. Das Aktienkapital ist verteilt gemäss Einwohnerzahlen per 31.12.2023. Aus unserer Sicht ist die Situation soweit auch klar. Der Grundsatzentscheid, welchen wir heute fällen, ist die Abwicklung, dass das Pflegeheim Maggenberg (dies ist das grösste der Pflegeheime) auch in die Senseera AG eingegliedert wird. Die gemeinnützige AG ist kein Gemeindeverband. Dies wurde absichtlich so gemacht. Die Politik ist in der Minderheit vertreten im Verwaltungsrat. Die Gemeinden können über die Aktionärsversammlung Einfluss nehmen. Hier hatten wir noch etwas Erklärungsbedarf bei den Legislativen aber auch bei den Exekutiven der Gemeinden. Dies wären meine Ausführungen und ich möchte euch beantragen dem Geschäft entsprechend zuzustimmen.

Sarah Zingg, Sprecherin Finanzkommission

Werte Anwesenden

Es handelt sich bei diesem Traktandum um einen Grundsatzentscheid über die Übertragung der Vermögenswerte an die Senseera AG, welcher gefällt werden muss.

Die gemeinnützige AG ermöglicht eine agile Organisation und wird zur Minderheit politisch geführt.

Die Finanzkommission hatte Einblick in die Simulation der finanziellen Auswirkungen auf die Gemeinde durch die Beteiligung an der Senseera Gesundheit AG erhalten. Diese Simulation zeigt, einerseits eine Verbesserung der Versorgungsstruktur und andererseits eine langfristige Stabilisierung der Kosten im Bereich der Pflege und Betreuung. Die Kostensteigerung im Gesundheitswesen hält an und ist höchstensfalls abzubremesen.

Wir haben zur Kenntnis genommen, dass die Übertragung der Pflegeheime sowie des Tagesheims der Stiftung St. Wolfgang auf die Senseera Gesundheit AG nicht direkt von den beteiligten Gemeinden, sondern vom Stiftungsrat der Stiftung St. Wolfgang geregelt wird.

Die Finanzkommission empfiehlt euch liebe Kolleginnen und Kollegen, den Antrag des Gemeinderates aus finanztechnischer Sicht anzunehmen.

Diskussion:

Karl Gobet, die Mitte

Die demographische Entwicklung im Sensebezirk stellt die Gemeinden vor wachsende Herausforderungen in der Sicherstellung der Pflege und Betreuung älterer Menschen. Vor diesem Hintergrund begrüsst unsere Fraktion grundsätzlich das Projekt zur Bildung einer gemeinsamen Trägerschaft für Pflegeheime und Spitex. Zweckmässigkeit und strategische Bedeutung:

Die Bündelung der Leistungen im Bereich der ambulanten und stationären Pflege auf Bezirksebene ist ein logischer und notwendiger Schritt. Die Vorteile liegen auf der Hand:

- eine effizientere Ressourcennutzung,
- die Reduktion von Doppelspurigkeit,
- die Verbesserung der Planbarkeit sowie
- eine breitere und professionellere Organisationsstruktur, die dem steigenden Bedarf langfristig gerecht wird.

Wir finden, dass gerade im ländlich geprägten Sensebezirk solche koordinierten Strukturen entscheidend sind, um die Gesundheitsversorgung auf hohem Niveau sicherzustellen.

Finanzielle Struktur und Verantwortung:

Die Gründung der „Senseera Gesundheit AG“ mit einem Aktienkapital von Fr. 250'000, getragen im Verhältnis zur zivilrechtlichen Bevölkerung, ist solide und ausgewogen. Besonders positiv ist zu vermerken,

dass mit der Einbringung des Pflegeheims Maggenberg keine zusätzlichen Startinvestitionen der Gemeinden nötig sind. Dies stellt eine nachhaltige und haushälterische Lösung dar, welche die finanzielle Belastung der Gemeinden minimiert.

Fazit und Empfehlung:

Unsere Fraktion anerkennt die sorgfältige Vorbereitung und die breite politische Abstützung des Projekts „Senseera Gesundheit AG“. Die angestrebte Struktur verspricht, die Pflegeversorgung im Bezirk Sense langfristig zu sichern, effizienter zu gestalten und finanziell tragbar zu halten.

Unsere Fraktion unterstützt daher den Antrag des Gemeinderates zu diesem Geschäft.

Antrag (gemäss Gesundheitsnetz Sense):

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

1. **Grundsatzentscheid, das Bezirks-Pflegeheim Maggenberg (alle Aktiven und Passiven) des Gemeindeverbandes Gesundheitsnetz Sense per 1.1.2026 zu den Werten per 31.12.2025 in die „Senseera Gesundheit AG“ zu übertragen.**
2. **Grundsatzentscheid, dass im Nachgang der Abwicklung der Vermögensübertragung des Pflegeheimes Maggenberg der Übergang des Gemeindeverbandes Gesundheitsnetz Sense in den Mehrzweckverband Sensebezirk und die damit verbundene Auflösung des Gemeindeverbandes Gesundheitsnetz Sense vollzogen wird.**

Abstimmung:

45	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

Beschluss:

Der Generalrat beschliesst:

1. **Grundsatzentscheid, das Bezirks-Pflegeheim Maggenberg (alle Aktiven und Passiven) des Gemeindeverbandes Gesundheitsnetz Sense per 1.1.2026 zu den Werten per 31.12.2025 in die „Senseera Gesundheit AG“ zu übertragen.**
2. **Grundsatzentscheid, dass im Nachgang der Abwicklung der Vermögensübertragung des Pflegeheimes Maggenberg der Übergang des Gemeindeverbandes Gesundheitsnetz Sense in den Mehrzweckverband Sensebezirk und die damit verbundene Auflösung des Gemeindeverbandes Gesundheitsnetz Sense vollzogen wird.**

	<div>0.11.4.010 Büro Generalrat allgemein</div> <div>Büro Generalrat (GenR)</div> <div>13 Wahl Präsidium des Generalrates für das Geschäftsjahr 2025/26</div> <div>Wahl Vizepräsidium des Generalrates für das Geschäftsjahr 2025/26</div> <div>Wahl Stimmenzähler und Ersatz-Stimmenzähler für den Rest der Legislaturperiode</div>
--	--

Wie im Gesetz vom 25. September 1980 über die Gemeinden in Art. 32 Abs. 1 vorgesehen, müssen nach 12 Monaten das Präsidium sowie das Vizepräsidium neu bestellt werden.

Die Wahlvorschläge für das Präsidium und das Vizepräsidium ergeben sich aus dem Turnus gestützt auf die Fraktionsgrösse. Demzufolge kann im nächsten Amtsjahr die SVP das Präsidium und die ML-CSP das Vizepräsidium stellen. Die Präsidentin scheidet aus dem Büro aus und wird durch einen Stimmenzähler oder eine Stimmenzählerin aus der gleichen Fraktion ersetzt.

Präsidentin des Generalrates für das Geschäftsjahr 2025/2026

Der Generalrat wählt aus seiner Mitte eine Präsidentin für die Dauer von 12 Monaten.

Kandidatenvorschlag der SVP: **Verena Wiget**

Verena Wiget wird den Anwesenden durch Martina Schmid vorgestellt.

Abstimmung:

44	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
1	Enthaltungen

Beschluss

Der Generalrat wählt aus seiner Mitte Verena Wiget als Präsidentin des Generalrates für die Dauer von 12 Monaten.

Vizepräsident des Generalrates für das Geschäftsjahr 2025/2026

Der Generalrat wählt aus seiner Mitte einen Vize-Präsidenten für die Dauer von 12 Monaten.

Kandidatenvorschlag der ML-CSP: **Georg Schafer**

Abstimmung:

44	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
1	Enthaltungen

Beschluss

Der Generalrat wählt aus seiner Mitte Georg Schafer als Vize-Präsident des Generalrates für die Dauer von 12 Monaten.

Stimmenzähler für den Rest der Legislaturperiode:

Der Generalrat wählt aus seiner Mitte einen Stimmenzähler für den Rest der Legislaturperiode

Kandidatenvorschlag die Mitte: **Karl Gobet**

Abstimmung:

45	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

Beschluss

Der Generalrat wählt aus seiner Mitte Karl Gobet als Stimmenzähler für den Rest der Legislaturperiode.

Ersatzstimmenzähler für den Rest der Legislaturperiode:

Der Generalrat wählt aus seiner Mitte einen Ersatzstimmenzähler für den Rest der Legislaturperiode

Kandidatenvorschlag der ML-CSP: **Michel Gabriel**

Abstimmung:

44	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
1	Enthaltungen

Beschluss

Der Generalrat wählt aus seiner Mitte Michel Gabriel als Ersatzstimmenzähler für den Rest der Legislaturperiode.

14	0.11.3.020	Botschaften und Akten
	Parlamentarische Vorstösse; Motionen und Postulate (GenR)	
	Anträge, Motionen und Postulate	

Es sind keine Anträge, Motionen etc. eingegangen.

15	0.11.3.010 Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers) Verschiedenes, Generalratssitzung Verschiedenes
----	---

Therese Lorch, Generalratspräsidentin:

Beim Traktandum „Verschiedenes“ können dem Gemeinderat mündlich oder schriftlich Fragen gestellt werden, es können Resolutionen beantragt werden und andere Vorstösse eingebracht werden.

Erwin Grossrieder, Gemeinderat Ressort Verkehr und Raumplanung

Valtraloc

Geschätzte Damen und Herren

Die grosse Sperrung der Strasse am letzten Wochenende hat stattgefunden und die Bauarbeiter konnten den finalen Deckbelag einbauen, bei fantastischem Wetter. Ein Flüsterbelag.

Der Asphalt wird per Lastwagen angeliefert, in die Verteilmaschine übertragen und anschliessend auf die Strasse verteilt. Anschliessend wurde der Asphalt per Strassenwalze verdichtet.

Es ist logisch, dass Anschlüsse auch per Hand fertiggestellt werden müssen. Dies verlangte nochmals 3 Tage Arbeit und damit auch 3 Tage Einbahnverkehr, was auch so kommuniziert wurde.

Es hat Reklamationen gegeben, warum öffnet man jetzt nicht schon am Montagmorgen, aber wenn man die Kommunikationsunterlagen richtig liest, ist es klar.

Und heute ab 16.00 Uhr wurde dann der Einbahnverkehr aufgehoben. Alt Bundesrat Ogi würde sagen «Freude herrscht».

Links ist eine Aufnahme vom Sonntagmorgen, ca. 10.00 Uhr, der Verkehr war bereits wieder bis Bahnhofstrasse offen.

Rechts eine Abbildung wie sich heute die Strasse mit Längsparkierung und Gestaltung mit Bäumen präsentiert.

Schon mehrmals erhielt ich positive Rückmeldungen in Sachen Bäumen im Strassenraum. Es wird als eine gelungene und bereichernde Situation bezeichnet.

Aufnahme vom Montag. Zu sehen ist der Mittelstreifen, welcher noch in der Kernzone eingefärbt wird. Hinten sieht man die Bäume und ich wage zu behaupten, in einigen Jahren wird daraus eine Allee wie wir sie von der Boulevard Champ Elysée Paris kennen. Einfach in kleinerem Massstab.

Der Mittelstreifen ist nebst dem Kreisel beim Moléson ein Kernstück dieser Sanierung. Wie sich dies auf den Verkehr auswirken wird, wird natürlich die Praxis zeigen.

Es werden noch Signalisationen etc. durchgeführt und in einigen Tagen werden die Arbeiten erledigt sein.

Gemäss der Planung des Kantons war der Endtermin der 26. September 2025. Wir haben demnach einen Vorsprung von fast 4 Monaten. Dies dank der Effizienz der Unternehmung (2-3 Equipen vor Ort) und der teilweisen Arbeiten bei Einbahnspur. Und Dank unserem Leiter Bauamt, Serge Marty, er hat für die Gemeinde die Fäden gezogen und sich mit seiner Fachkenntnis und Weitsicht aussergewöhnlich eingesetzt. An dieser Stelle schon mal ein Riesendank für seine Arbeit.

Kostenmässig sind wir im Rahmen des Kostenvoranschlages von 2.885 Mio. Franken für die Gemeinde.

Die Kinder liessen es sich nicht nehmen die Strasse als ein Inline-Paradies zu nutzen. Man kann die Freude dieser Kinder geradezu in das Bild hineininterpretieren. Da darf ich doch die Frage in den Raum werfen, wie es wäre, wenn wir wieder mal autofreie Sonntage einführen würden? Die Strasse würde kurzfristig zum Tummelplatz für Gross und Klein, wäre doch etwas, oder?

Sie haben die Einladung zur Übergabe der Strasse nach Valtraloc bereits erhalten.

Ca. 10 Jahre Planungsarbeit und 22 Monate Bauarbeit.

Ursprünglich hatten wir im Gemeinderat die Idee, eine Strassenübergabe mit Street Food Festival zu planen. Stellt euch vor, die Bernstrasse gesperrt, links und rechts der Strasse Essensanbieter etc. Das wäre natürlich das ultimative Highlight gewesen.

Wir haben dann alle Vor- und Nachteile, Eventualitäten, Aufwand etc. geprüft und haben uns für getrennte Wege entschieden und für eine schlichte Feier zur Übergabe der Strasse nach Valtraloc bei Fertigstellung der Strasse.

Street Food Festival 2005

Das nächste Highlight: Street Food Festival im Herbst 2025

Das Motto «Hinter dem Tellerrand beginnt die Welt». Die Vielfältigkeit unserer Gemeinde und der Region Sense wird auf der Strasse zum Ausdruck gebracht. Mit kochen, essen, feiern und unterhalten, wird der Horizont erweitert und neue Gesichter und Kulturen werden kennengelernt. Eine spannende Sache.

Vom Tag der Völker (vor 2009) über Fest der Kulturen (2009) zum jetzigen Street Food Festival soll dieser Anlass in unserer Gemeinde stattfinden.

Das Street Food Festival ist nicht gewinnorientiert. Die Preise sind moderat und wir starten mit einem ausgeglichenen Budget. Im 2019 fand das SFFF unter dem Autobahnviadukt statt.

Es war ein voller Erfolg, trotz dem Sturm abends, welcher uns überraschte.

Wir wurden damals unmittelbar nach der Durchführung angesprochen, ob ein Jahr später wieder ein SFFF stattfinden würde...

Ihr seht, das Bedürfnis der Bevölkerung ist da.

In diesem Jahr 2025 wird das Fest im Areal der PS Au stattfinden. Einerseits wegen der Platzverhältnisse (die SBB wird ca. die Hälfte des Platzes für ihre Installationen für die Bahnarbeiten gebrauchen) und andererseits haben wir bessere Infrastrukturen z.B. Sanitäranlagen etc. im Schulareal.

Dies ist ein provisorischer Plan. In der Zwischenzeit haben wir festgestellt, dass der Parkplatz beim Kirchenzentrum sich sehr gut eignen würden. Ein Dank geht an die Pfarrei, dass wir diesen Platz gebrauchen dürfen. Eine Auflage haben wir von der Pfarrei erhalten: Der Platz soll am Sonntag wieder frei sein, denn die Pfarrei hat am 7. September ihr Pfarrefest. Für uns ist das logisch und auch machbar.

Das OK besteht aus folgenden Leuten:

Präsidium:	Bruno Buri / Erwin Grossrieder
Sekretariat / Personal:	Daniel Sturny
Finanzen:	Michael Käser
Anbieter:	Silvana Wernli
Festwirtschaft / Sicherheit:	Martin Bigler
Rahmenprogramm / Sponsoring:	Christian Hohnbaum
Werbung / Kommunikation:	Nancy Müller
Dekoration:	Karin Käser
Infrastruktur:	Hugo Müller

Einige Ressorts haben ebenfalls ihre Teams (Untergruppen) zusammengestellt.

Wir erwarten ca. 25 bis 30 Stände und Gerichte aus verschiedenen Ländern

Es wird ein Rahmenprogramm geben, PS Flamatt und Schülerband OS Wünnewil haben bereits zugesagt.

Ebenfalls der Chor 2 Generations wird dabei sein und noch einige dazu....

Jetzt liebe Leute, wir sind auf der Suche nach HelferInnen und Helfer.

Aber auch nach Sponsoren.

Das Sponsorendossier ist auf der Homepage aufgeschaltet. Dieses erhält sehr moderate Angebote. Es fängt an mit Gönner (ab Fr. 50) über Festsponsor (Fr. ab 250) bis zu Hauptsponsor (ab Fr. 750). Die Gegenleistung für den Sponsor ist auch beschrieben. Wenn ihr als Leute kennt, welche ein solches Event unterstützen würden, sind wir ihnen um die entsprechende Werbung sehr dankbar.

Es steht euch natürlich auch frei, euch selber als Sponsor einzutragen. Auch in diesem Fall wären wir ihnen sehr dankbar. Ich würde sogar sagen, sehr gut investiertes Geld.

Also hier noch einige Bilder von 2019.

Wir arbeiten auf Hochtouren und sind auch zuversichtlich, dass der Wettergott auf unserer Seite sein wird.

Denn ein Street Food Festival im Dauerregen wäre gar nicht das gleiche Erlebnis.

Margit Perler, Gemeinderätin Ressort Kultur, Medien, Jugend, Friedhöfe
Kunst im Zeughaus

Mit Spannung erwarten 39 Künstlerinnen und Künstler den Freitag, 13. Juni, 17 Uhr. Dann geht im Zeughaus Flamatt der Vorhang auf zur vierten Ausstellung «Kunst im Zeughaus». Jede ausstellende Person hat einen zugewiesenen Platz, wo sie ihre Kunst ausstellen kann. Verschiedene Techniken werden anzutreffen sein: Malerei, Fotografien, verschiedene Drucktechniken, Scherenschnitte, Skulpturen und Installationen. Schülerinnen und Schüler der Schulen Wünnewil und Flamatt stellen Werke aus dem Kunstunterricht aus. Die Ausstellung wird an 3 Wochenenden bis zum 29. Juni, jeweils Freitag, Samstag, Sonntag nachmittags offen sein.

Neben Vernissage und Finissage gibt es an drei Abenden Kultur: das Theater Hintercher, eine Dragshow, eine Lesung – untermalt mit volkstümlicher Musik – 2 Bands.

Für das leibliche Wohl und genügend Flüssiges sorgen die Mitglieder des Chors 2Generations im Bistro. Wir bedanken uns herzlich bei allen Sponsoren. Als Besuchende haben sie die Möglichkeit mit einem Beitrag in den Kollektentopf etwas beizutragen – denn ausser dem Theater Hintercher - sind alle Angebote gratis.

Die Spannung steigt beim 5-köpfigen OK – Mitgliedern der Kulturkommission: Karen Cotting, Rita Jauner, Stephan Moser, Maria von Niederhäusern und mir. Unterstützung bietet die Gemeinde und der Werkhof. Daneben engagieren sich viele Helfende. Allen bereits jetzt einen herzlichen Dank.

Wir freuen uns auf viele Besuchende, einen regen Austausch über Kunst, Kultur und darüber hinaus über Wichtiges und Unwichtiges im Leben.

Nationalfeier

Die diesjährige Nationalfeier findet am Donnerstag, 31. Juli 2025 ab 18:30 Uhr beim Sportplatz in Wünnewil statt. Programmpunkte sind: Festwirtschaft – Feier – Umtrunk – Lampionumzug – Lasershow

Andreas Freiburghaus, Gemeindepräsident

Am 3. Dezember 2025 findet in Flamatt voraussichtlich der Empfang von Pierre-André Page statt.

Daniel Sturny, ML-CSP

An der letzten Generalratssitzung haben wir über den Ersatz der Trefferanzeige im Schützenhaus Schrötern abgestimmt. Der Gemeinderat wollte bis zur heutigen Sitzung Abklärungen bezüglich der finanziellen Beteiligung der Gemeinde, welche keinen Schiessanlage besitzen, treffen. Wie weit ist man hier?

Manuel Waeber, Gemeinderat Ressort Öffentliche Sicherheit, Wasserversorgung, Abwasser, Gewässer
Danke für den Hinweis. Das Thema ist komplexer als gedacht. Es werden diverse Abklärungen gemacht. Eventuell wäre dies auch ein Thema, welches regional durch den Mehrzweckverband angeschaut werden muss.

Andreas Freiburghaus, Gemeindepräsident

Hier muss ich intervenieren. Es kann nicht sein, dass solche Themen auf den Mehrzweckverband geschoben werden. Dies ist ein Thema für die Gemeinde.

Roland Boschung, ML-CSP

Die Frage von Daniel wurde so meines Erachtens nicht beantwortet. Könnt ihr sagen, wie der aktuelle Stand aussieht?

Andreas Freiburghaus, Gemeindepräsident

Die Schreiben an die Gemeinden waren eigentlich bereits versandbereit. Wir haben jedoch erfahren, dass bereits Zahlungen von Gemeinden direkt an den Schützenverein getätigt wurden. Aus diesem Grund benötigen wir etwas mehr Zeit, um dies mit den Gemeinden und dem Schützenverein abzuklären.

Therese Lorch, Generalratspräsidentin

Wenn keine weiteren Fragen sind, schliessen wir die Sitzung.

Die Generalratssitzung vom Juni musste verschoben werden. Diverse Dokumente sind aktuell in der Vorprüfung bei den zuständigen kantonalen Ämtern. Damit die ausstehenden Rückmeldungen abgewartet werden können, wird die Generalratssitzung auf den **17. September 2025** verschoben.

Stephanie Rigolet wäre es sehr dienlich, wenn Ihr die verschiedenen, vorbereiteten Sprechnotizen im Anschluss an die Sitzung per E-Mail an sie zustellt.

Oberamtmann Manfred Raemy hat mich gebeten, euch bereits das Datum der Vereidigung bezüglich der Generalratswahlen 2026 bekannt zu geben. Die Vereidigung findet zusammen mit den Gemeinden Düdingen und Tafers am Samstag, 2. Mai 2026 in Tafers statt.

Gerne laden unsere Kolleginnen und Kollegen der SVP uns zu einem Apéro ein. Vielen Dank für die Vorbereitungen.

Ich schliesse die heutige Sitzung mit einem herzlichen Dank!

Lorch Therese
Generalratspräsidentin

Rigolet Stephanie
Stv. Gemeindeschreiberin